Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

199 (28.8.1909)

Seite 8

otle

gem Gintritt

ingand he=Mühlbu postrake 1 fatholifden ! unger

sspitzer umb) au bertauf . 20a, 4

Russen, Sch Küchenk

Totet:
sicher und schu
Zippill

60. M. 4,50. Prebelest
Die Tiere Regent
Schuppe ein

rwagen

neu, ift wei jehr billig zu

fie 35, 3. Sto

Hauptstr. 41 t.schöne 2-Rin

ner 11. Stallin res Hampiffi

70, Frisem

wagen ?

tenftr. 26, 4

1 Verkauf

etragene Herra leider, Schul

n Schwab,

the 7, Eiugan Herstraße.

tellen gebi

gen find l fr. 37, 4.

thrake 69

fleibern,

fotagen,

eine werben

Bruchsal.

torb. Führen

er Meyer

iwenfiran

eiburg.

hekenbesite Streit, Ma 18lach. Fri oise Strong

Franzisla, 1 ? urg-Bährings

er in

ermieten.

astrount Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

jusgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gefetzlichen Feiertage. abannementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 15 Bf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen holt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt wet burch ben Briefträger ins Haus gebracht 2,52Mf.vierteljährlich.

Mebaftion unb Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. - Poftzeitungslifte: 8144. Sprechstunde b. Redattion: 12-1/21 Uhr.

Redaktionsschluß: 1/210 Uhr bormittags. Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: B. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u.llnterh.-Beil.: A. Beigmann, Gewerkschaftl., Chronit, Genoffenschaftl., Sog. Rundschau: S. Rabel, alle in Karlsruhe.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Auftragen Rabatt. Schluß ber Annahme bon Inferaten für nächfte Nummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags gubor, späteftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 27 Uhr.

> Für den Inferatenteil berantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruhe.

Unsere heutige nummer umfaßt 10 Seiten.

Druck und Berlag

Budbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

nette Aussichten.

(Ein Rapitel für die Landtagswahlen.) * Rarlsruhe, 28. August.

(Schluß.) Sanz troftlos steht es um die Finanzverhältnisse unerer Staatseisenbahnen. Das Rechnungsergebesentlich besseres Ergebnis zu erhoffen. Es wird also die Mgemeine Staatskasse künftig ganz erhebliche Zuschüsse so viel steht zweifellos fest, daß, wenn man ein besseres, itte, bei den Grundstücksankäufen, die ja mit die größten in die Staatskaffe zurückgefloffen. Ständen an der unserer Staatsverwaltung weitsichtige volkshaftlich gut geschulte Männer, so wären diese Gesetze ht worden, bevor diese großen Gifenbahnbauten nnen murden. In erfter Linie mare ber Gifen ahnminift er verpflichtet gewesen, hierzu die Initiae ju ergreifen und wenn der Minister bagu nicht fähig t, hätten ihn seine Ratgeber darauf aufmerksam n müssen. Aber was ist von all dem geschehen? ichts, rein gar nichts. Erft nachdem der Landtag diese Dinge hingewiesen hatte, hat man im vorigen te das Expropriationsgesetz geändert, nachdem die gro-

ante nicht zur Berabschiedung gelangen. In den großen Fehlern, die auf dem Gebiete der Gefetgemacht wurden, kam dann die famoje Tarif orm mit ihren geradezu verheerenden finanziellen ungen. Es ist nicht übertrieben, wenn wir behaupten, Carifreform hat uns einen glatten Berluft von Mill. Markgebracht. Das wird ja feitens der ahnverwaltung bestritten werden, wie sie ja alles ettet, was die preußischen Hegemoniebestrebungen be-Mein die Tatsachen reden hier eine zu deut-Sprache, als daß diese Bertuschungsversuche auf die bon Erfolg sein könnten. Unsere badische Eisennielbständigfeit ift jest völlig unterminiert, fie existiert lich nur noch zum Schein. Wenn es nicht mehr mögit, die Tarifreform rüdgängig zu machen, jo uns nur noch zwei Möglichkeiten; entweder unvermäßig große Zuschüffe aus allgemeinen Staatsmitfür die Eisenbahnen zu leisten, was auf die Dauer inzige Lösung — wir verkaufen den ganzen "Krempel" Breugen, wie seinerzeit die Post an das Reich und

Brundstücksankäufe er ledigt und das Geld in den

en der Spekulanten auf Nimmerwiedersehen ber-

nden war. Das Gesetz über die Wertzuwachssteuer

ich nittsrente abspeisen. Welche Folgen dieses Resul- wort auf diese Sorte Sparsamkeit, nachdem man die Milliegt klar auf der Hand. So lange Preußen von den Suntern regiert wird, wird auch feine Gifenbahnpolitif einen starken agrarischen Einschlag haben von der so zia lpolitisch en Reaktion gegenüber den Beamten und Arbeitern gar nicht zu reden.

at einmal aus, auch nur die Berzinsung der Eisenbahn- hatte so viel wie gar keinen Einfluß auf das finanzielle duld zu bestreiten; 2,8 Millionen Mark des Zinserforder- Ergebnis aus dem Personenverkehr und im Schnellzugsiffes mußten aus Anlehensmitteln bestritten werden und verkehr ftanden wir an erster Stelle, was volks mu noch das ganze Tilgungsbetreffnis in Höhe von wirtschaftlich schwer ins Gewicht fällt. Der enn Millionen. Für das Jahr 1909 ist kanm ein Schnellzug ist auch billiger wie der Personenzug, mögen die "Fachgelehrten" sich Mühe geben, erst das Gegenteil davon zu beweisen. Und jett? Nun, jett für die Eisenbahnen leisten müffen. Gelbstwerständlich haben wir eben wieder den teuren Bummelzugs = ird dadurch die Finanzlage im allgemeinen Staatshaus. verkehr, der, wenn nicht alle Anzeichen trügen, tarifalt sehr ungünstig beeinflußt werden. Die Folgen lassen lich erhöht wird; wir bekommen die 4. Wagenklasse ich leicht ausdenken; der Daumen wird fester denn ja auf und das Uebel wird noch schlimmer. Es reißt en Geldsäckel der allgemeinen Staatsverwaltung gedrückt eine Sparwut ein, die namentlich auf sozialpolitiverden. Die Ursachen für diese Finanzkatastrophe liegt ich em Gebiete nur schlimme Wirkungen haben kann. Die mal in dem ungeheuer raschen Anwachsen der Aus- Zeichen dafür haben sich schon bemerkbar gemacht. Man en, insbesondere für die großen Bahnhofbauten und in will in den Eisenbahnwerkstätten ein neues Akkord. er Breisgabe des Kilometerheftes. Die sinstem einführen, welches den Arbeitern keine Borteile, fen Ausgaben für die Um- und Neubauten unserer wohl aber schwere finanzielle Nachteile in Aussicht stellt. ofanlagen waren nicht zu umgehen, ebensowenig die Jahrzehntelang hat man ein durch und durch geringen Mehrausgaben für die Erhöhung der Ar- forruptes Affordspitem bestehen lassen, durch welches eiterlöhne und Beamtenbesoldungen. Fraglich ist nur, große Summen unnötigerweise verschleudert wurden, man die Ausgaben für die großen Bahnhofbauten nicht ohne daß man an maßgebender Stelle eine er hatte verteilen und bei dem einen und andern Uhnung davon hatte. Das ist auch bezeichnend für die nbof hätte mit geringeren Kosten auskommen können. unglaubliche Rückständigkeit, die in unserer Eisenbahnverwlatung herricht und zugleich ein Erklärungsgrund mit, vedmäßigeres Expropriationsgeset gehabt warum der Staat so teuer arbeitet. Kein Wunder, wenn man sich jahrzehntelang nicht einmal um den Bahten bei diesen Anlagen verschlingen, immense Summen lungsmodus für Taufende von Arbeitern fümmert en gespart werden können. Die Grundstückspekulanten und einfach in den Tag hinein fortwurstelt. Zur Strafe aben enorme Summen "verdient". Gleichzeitig mit dafür muffen jett die — Arbeiter bugen. Erst in den anfangen. Aber nicht etwa in der Generaldirektion selbst, wo es am ehesten möglich wäre, nein, unt en, ganz unten wie immer wird wieder angefangen zu fparen". Die wichtigften Bunkte diefes Erlaffes feien hier furz zusammengefaßt:

Die Bereinfachung des Bugsbegleitungsbienftes wird weiter noch eine erhebliche Angahl von Arbeitern entbehrlich machen. Da die Entlaffung vermieden werden foll, werben vorerft feine weiteren Arbeiter ohne Genehmigung angenommen. Die übergählig werdenden Arbeiter follen in Die frei werbenben Stellen einruden. Benn möglich, follen fie am gleichen Plat berwendet werden, fie muffen aber auch eine außerhalb ihres Bohnortes angebotene Arbeitsgelegenbeit annehmen. Lehnt ein Arbeiter ohne zwingende Grund eine angebotene Stelle ab, fo muß bies als Runbigungsgrund angefehen werben. Freie Fahrt und freie Beforberung bes Sausrats wird bewilligt. Arbeiter fonnen nach ihrer Invalibenverficherung nur fo lange beibehalten merben, als fie mit ber ihnen verbliebenen Leiftungsfähigfeit noch nüblich verwendet werben fonnen. Bie an berichiedenen Orten feftgeftellt murbe, werben vielfad, noch Arbeiter im Dienft gehalten, bei benen infolge hohen Alters ober fonftiger Gebrechen von irgend einer nühlichen Berwenbung feine Rebe mehr fein tann. Diefe muffen ausgefchieben werben, follen aber, foweit sie lediglich auf ihre Invalidenvente angewiesen wären, ange meffene ftandige Beihilfe erhalten. Auch bei ben Beamten ift gu prufen, ob nicht Leute im Dienfte verbleiben, die gun Rube gefett werden follten. Die Dienftftellen follen Anfragen bon oben nicht abwarten, sondern bon fich aus Antrag ftellen, wenn die Dienstfähigfeit der über 65 Jahre alten Leute fo nachgelaffen hat, daß fie einen gangen Dienftpoften nicht mehr ausfüllen fonnen. Much bei ben Beamten unter 65 Jahren zur Ruhesetzung gegeben find.

Das find ja nette Aussichten für die Gisenbahnarbeiter und Beamten der mittleren und unteren Rategorien. Aber möglich sein wird oder — und das bleibt schließlich das ist immer das letzte Ende unserer Bureaufraten, wenn fie fich in die Reffeln geseht haben. Anftatt ihre eigenen Fehler nach Möglichkeit gut zu machen, muffen andere dauns mit einer auf die miferablen Ergebnisse für herhalten. Nun der Erlaß wurde gerade noch zur artigen Flugversuche fennen zu lernen und die Berhandlungen der Herrschaft der Tarifreform berechneten Durch - rechten Zeit bekannt. Die Gisenbahner werden die Ant- mit den Aviatikern zum Abschluß zu bringen.

tat einer rückständigen verbohrten Eisenbahnpolitik lionen durch die Preisgabe des Kilometerhefts nur so volkswirtschaftlich wie politisch haben muß, zum Fenster hinausgeworfen hat, nicht schuldig bleiben.

neueste Nachrichten.

Vom Generalausstand in Schweden.

Unter der Herrschaft des Kilometerhefts stand Staatsrat hat der König nach Anhörung der Ministerfür das Jahr 1908 gleicht einer finanziellen Kata- Baden im Personenberkehr bezüglich der Einnahmen pro vorträge erklärt, den eingelaufenen Ansuchen um eine Bernophe wie ein Ei dem andern. Der Reinertrag reichte Kilometer an zweiter Stelle, die wirtschaftliche Krise mittlung im Arbeitskonflikt nicht entsprechen zu können

Die Kämpfe in Marokko.

Fez, 27. Aug. Der Roghi traf heute früh hier ein, in einem eisernen Käfig eingeschlossen, der auf dem Rücken eines Kamels befestigt war. Der Roghi scheint gefaßt zu fein und erwiderte die Spottreden der gujammengelaufenen Menge. Der Sultan unterzog seinen Gefangenen einem 5 Minuten langen Berhör, worauf er ihn im Palais einschließen ließ.

Mhucemas, 27. Aug. Das spanische Kanonenboot Albareo" wurde von den Mauren mit Gewehr und Geschüffener angegriffen. Es wurde von einigen Schüffen getroffen, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Das Kanonenboot und die Festung erwiderten das Feuer lebhaft und brachten den Feind zum Schweigen.

Die Unruhen in der Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Nach Meldungen aus Demen hat der Anführer der Aufständischen Jahna, den beiligen Arieg gegen die Türken erklärt. Die fremden Rofuln in Hemen verlangen umgehend Magregeln zum Schute ihrer Staatsangehörigen. Den Blättern zufolge wurde bei der Explosion auf der Citadelle von Sanaa 172 türkische Soldaten getötet und mehrere hundert verlett.

Privat-Telegramme.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Dresben, 27. Mug. Rach einer minifteriellen Befanntmachung finden die Bahlen jum fachfifden Landtag am 22. Ditober bs. 38. ftatt.

bewegen waren. Man beichlof, vom erhöhten Bierpreis nur ge= nau foviel gu begahlen, als bie vom Reichstag befchloffene Erhöhung beträgt.

Leipzig, 27. Mug. Gine von 900 Gaftwirten befuchte Berfammlung fprach fich für Beibehaltung bes bisherigen Breifes aus. Da fich jedenfalls auch bie Arbeiter und bie fonftigen Ronfumenten auf ihre Geite ftellen, wird es in Leipzig gum Bierfrieg fommen.

Zum Verfassungskampf in Mecklenburg.

Roft od, 27. Mug. Rad ber Ablehnung bes Berfaffungs. entwurfs burd bie Ritterfchaft werben bie Ginigungsverhanb. lungen weitergeführt. Es fommen für bieje auch 18 Stanbes. herren in Betracht. Die Berhanblungen finden vertraulich ftatt.

Luftschiffahrt.

Bon ber Flugwoche in Reims.

Bei dem Wettfliegen um den Großen Breis ber Champagne hat Paulhan bei einer Flugdauer von zwei Stunden 43 Minuten 244/, Gefunden 131 Rilometer gurudgelegt und bat mit diefer Leiftung einen neuen Weltreford aufgeftellt.

Das Gespräch der Fachleute brebt fich um die Ueberlegenheit ber verschiedenen Maschinen. Es werden am Eingang des Flugplates Reflamezettel verteilt, auf denen eine Barifer Firma Flugmaschinen aller Shiteme andietet. Ein Bleriot-Apparat fostet 10 000—26 000, Antoinette=Monoplane 25 000, Biplan Bright 30 000, Biplan Boifin 12 000 Franks.

Die Flieger von Reims in Frankfurt a. M. Den Besuchern der Frankfurter I I a werden demnächft intereffante aviatische Schauspiele geboten, nachbem mit Baron be Caters ein fo iconer und erfolgreicher Anfang gemacht worben bedarf es der Feststellung, ob nicht etwa die Boraussetzungen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß einer der herborragendsten Bertreter ber Aviatif, ein Amerifaner, beffen Ramen gegenwärtig viel genannt wird, nach Frankfurt fommt. Geit längerer Zeit schweben ferner Berhandlungen mit den bekanntesten ausändischen und auch beutschen Fliegern. Diese Abmachunger werden wohl bald zu einem Refultate führen. Die herren Dr Joseph und Major von Tichudi haben sich heute im Auftrag des

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Politische Uebersicht.

Zentrumsparteitag.

Die Katholikentage werden allgemein als Parteitage des Zentrums bezeichnet, jo oft die Richtigkeit deffen auch bon den führenden Männern im Zentrum bestritten worden ist. Im "Mainzer Journal", dem führenden Organ des heffischen Zentrums, wird nun empfohlen, es mögen neben den Katholikentagen auch besondere Parteitage des Zentrums abgehalten werden, und das Blatt will wissen, daß schon in der allernächsten Zeit der Zentrumsfraktion des Reichstags Borichlage unterbreitet werden, die fich in dieser Richtung bewegen. Man hofft, mit der Abhaltung eines Zentrumsparteitages der Bewegung, wie sie von den Abgeordneten Underberg, Bitter und Roeren eingeleitet worden ist, ohne weiteres Herr werden zu

Der Gesetzentwurf über die Bilfskassen

iiber bessen Schicksal bisher noch keine Gewißheit herrschte wird dem Reichstage wieder zugehen, jedoch in etwas ver-ünderter Form. Bürgerliche Blätter berichten hierüber, daß der Entwurf durch die kommende Reichsversicherung nicht überflüffig geworden fei. Bei der Neuordnung unierer Arbeiterversicherungsgesetzgebung sollen die eingeschriebenen Hilfskassen, soweit sie in ihrer Leistungsfähigkeit hinreichend gesichert find, erhalten werden, da fie sich besonders als Zuschußfassen vielfach nütlich erwiesen haben. Es ift daber nur der Teil des Hilfskassengesets überflüssig geworden, der in die Reichsversicherungsord-nung übergegangen ist. Die letztere regele aber lediglich das Berhältnis der freien Silfskaffen zu den Kranken taffen, während die allgemeinen Verhältniffe der Silfsfaffen durch ein besonderes Gefet geregelt werden mußten. Und aus diesem Grunde sei der Entwurf keineswegs überfluffig, vielmehr feine Neueinbringung erforderlich.

Ueberwachung der Polen.

Bürgerliche Blätter berichten, daß bei der Polizeidirettion in Bochum eine Bentralftelle eingerichtet worden fei, die lediglich zur Aufgabe habe, die Polenbewegung im fagen hat. rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu überwachen.

finanzdalles und kein Ende.

Ende September tritt der banerifche Landtag zusammen und wie das allgemein üblich, wird ihm sofort traf eine Regierungskommission in Catania ein, um ber Etat unterbreitet; es wird nun berichtet, daß es nur Die Raffen- und Berwaltungsgeschäfte ber Stadt, Die beunter großen Schwierigkeiten gelungen sei, den Etat ohne kanntlich von Sozialisten geführt werden, einer un Behlbetrag abschließen zu lassen. Es sei für das erste Sahr vermuteten Revision zu unterziehen. Die Komder kommenden Finanzperiode eine zwölfprozentige mission mußte bestätigen, daß alles in bester Ordnung Steuererhöhung nötig und der Ausgleich des Budgets war, und die Leistungen der Berwaltung anerkennen. fei ferner auch nur dadurch möglich gewesen, daß Beträge Sicher zu ihrer großen Freude. Und schade nur, daß von für Ausgaben, die fonst aus Fondsmitteln erfolgten, dies- ben meisten fizilischen Gemeinden, die in den Sanden mal aus Anleihen genommen werden. Sogar für die Flußforrektionen müßten zirka 8 Millionen auf dem Anleihenwege geholt werden. Wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Biersteuererhöhung im Reiche ist die Erhöhung des Malzaufschlages auf 13 Millionen geplant.

Zentrum und Jesuiten.

Die Parteinahme verschiedener Jesuitenpaters für Die Boonekamprichtung in der Zentrumspartei gibt einem katholischen Geistlichen Anlaß, in der "Rhein. Westf. Zig." auseinanderzusetzen, warum die Zesuiten mit der Haltung der Zentrumsfraktion des Reichstags unzufrieden sind. Der Berfasser, den die "Rhein.-Westf. Ztg." als einen durchaus zuwerlässigen Mann bezeichnet, schreibt:

Es war in ber zweiten Salfte ber neunziger Jahre bei Gelegenheit der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches, als ber Abg. Lieber, ber damalige Führer des Bentrums, feine Inftruttionen begüglich ber Chegejetgebung bei ben Bifdofen und bei ben Jefuiten, insbefondere bem Moraliften Lehmfuhl holte. Es wurden gegen eine Anzahl Baraguftimmen, Lange verhandelte das Bentrum mit ffitigen. Er schildert die Urfache des Generalitzeit den Bischöfen und den Jesutten, bis endlich Lehmtuhl feine Buftimmung erteilte, als ihm und bem Jesuitenorden insgesamt bedeutet wurde, die Regierung ihrerfeits wolle dafür Entgegenfommen zeigen bei ber nächften Ginbringung bes fogenannten Jesuitengesetes. Rur burfe bas nicht fofort geicheben, damit der Boben etwas vorbereitet werden fonne.

Diefer religioje Ruhhandel ließ ploblich alle Gemiffensbedenken schwinden, jest bieg es ein kleineres lebel in Rauf nehmen, um großen Borteil einguheimfen. Der Jefuiten provingial Saan reifte in ben folgenden Jahren mehrmals nach Berlin, um Rücksprache mit Lieber zu nehmen und zu hören, wie es mit der "Ruh" stände. Es war ichon mehrmals im Reichstag, gulest am 1. Januar 1899, ber Beichluß gugunften der Aufhebung des Jesuitengesetes gefaßt worben, allein der Bundesrat fcwieg fich aus. Lieber, mit deffen Regiment der stets fleißiger werdende Besuch ber Wilhelmstraße von feiten bes Bentrums begann, erflarte ichlieflich im Bertrauen bem Provingial ber Jefuiten:

"Sochwürden, ich habe hier im Bulte einen folden Stoß (entsprechender Gestus) von Briefen liegen, die hohe fatho lifde Burbentrager, Bijdofe n. a. und Berren bon hohem Abel und fonft herborragende Ratho. lifen an mich geschrieben haben, die Mufhebung beg Jejuitengejetes nicht zu befürworten. Und von diefer Stimmung berichiebener herborragender Ratho. Liten ift man in Regierungsfreisen ebenfogut unterrichtet mie ich." -

"Aber wie fteht es benn mit bem Berfprechen?" Das Zentrum wird den Antrag wieder vorbringen, aber Erfolg fann ich Ihnen nicht versprechen, bochftens werden wir ben Rall bes § 2 erreichen."

Gehr gedämpft verließ ber Provingial ber Jefuiten Berlin, um fpater gu äußern, daß die "Gerren in Berlin", gemeint war das Zentrum, schon zuviel "Hofluft" genöffen und die alte Entschiedenheit berloren hatten. Damit tauchten auch bie moralischen Bebenten gegen bie Cheparagraphen wieber auf - leiber gu fpat! Das Gefet war in britter Lefung

Man darf neugierig sein, was die Zentrumspresse zu diesen Mitteilungen eines katholischen Geistlichen zu

Ausland.

Die Stadtverwaltung von Catania. Am 16. August der Regierungstreuen liegen, gang anderes gesaat werden muß. Diese Revision ist, seitdem die Opposition gegen die Wahlmogeleien der Regierung und die Untätigkeit der Regierung in der Erdbebenzeit eingesetzt hat, bereits die fünfte. So foll jedenfalls, wie dem "Tempo" geschrieben wird, die Deffentlichkeit auf irgend ein Borgeben gegen die Stadtverwaltung vorbereitet werden. Ob die Regierung damit Glud haben wird?

Bekanntlich wurde die sozialistische Stadtverwaltung von Catania, an deren Spite Genosse de Felice steht, seinerzeit von der bürgerlichen Presse der größten Korruption beschuldigt und ihr u. a. vorgeworfen, sie hätte die für die beim Erdbeben Geschädigten gesammelten Gelder teilweise unterschlagen. Rein Wort baran ist wahr.

Badische Politik.

Eine zum mindeften fonderbare Saltung

nimmt der "Bad. Eisenbahner", das Organ des badischen graphen, insbesondere die burgerliche Che und Chescheidung Gisenbahnarbeiterverbandes, jum Generalstreik der schwebetreffend, schwere Bedenken erhoben und den Zentrumsabge- dischen Arbeiter ein. Ein Mitglied des genannten Berordneten bedeutet, sie dürften den betreffenden bandes fordert seine Kollegen auf, die schwedischen Ar-

ichreibt dann:

"Daß diefer Riefenkampf Gelb erforbert, & ebem flar sein; und mit Recht wird an das Solida tätsgefühl aller organisierten Arbeiter appelliert: "Dem Unternehmertum muß far gemad werden, daß auch ihre Bäume nicht in den himmel mod

An und liegt es nun ebenfalls, bas zu tun, was in be-Kalle Millionen von Arbeitern tun, mitzuhelfen, bas die große Not bon den fämpfenden Arbeitern abgewendet wird und

Sieg sich an ihre Fahne heftet."

Dazu bemerkt die Redaktion des "Bad. Gifenbahn (Wir haben biefe Ginfendung gebracht, um bem Be faffer gerecht zu werden; allein uns beucht, bag gerobe ichwedischen Gisenbahnarbeiter es waren, die ben Streit Ungunften der fcmedifden Induftriearbeite beendigten. Much hier besteht ein großer Unterfe zwischen einem Industrie- und einem Gisenbahnarbeiter; bie Unterschied tritt auch in Schweden gutage wie Figura gei Dagu fommt noch, daß mir unfer bigden Gel felber brauchen, ich weise nur auf den "Brems, erlaß" im Land. Boten Sodann sind die Aussande nicht halber jo hitig wie der beutsche Michel; ein o. ftandiger Mann wird ben Streifenden fein Mitgefühl nicht berfagen. Aber gleich mit Sammlungen tommen, das wurde ja bereits den betreffenden Blot beutlich quittiert und mit Recht, benn auch wir liefe burch ein foldes Borgeben ein recht ftichhaltiges Material Die Red.)

Sonderbar, bochft fonderbar! Bunachft ift es nicht richtig, daß der Generalstreif in Schweden beendigt Auch der angebliche Unterschied zwischen den Eisen und Industriearbeitern ist kein Grund, die um das n der Organisation kämpfenden schwedischen Arbei nicht materiell zu unterstützen. Geradezu betrübend es aber, wenn das Organ einer Gewerkschaft die in eine so bedeutungsvollen Kampf verwickelten Arbeiter mit bem "Mitgefühl" abspeist.

Gerade der "Bremserlaß" der Generaldireftion ift bod ein deutlicher Beweis, daß der Unterschied zwischen Eisenbahn- und Industriearbeitern nicht gar fo groß und daß auch die Eisenbahner alle Ursache haben, mit übrigen organisierten Arbeitern gemeinfam Kampf gegen die Ausbeutung zu führen. Der bem Staat ift als Arbeitgeber nicht viel beffer, febr oft no chlimmer, als der private Kapitalift. Die Solidar tät unter den Arbeitern foll und darf bei den Eisenba arbeitern nicht aufhören. Die Redaktion des "Bad. El bahner" hat in diesem Fall eine geradezu unbegreif und bedauerliche Stellung eingenommen, die, wie wir bo fen, von den in diesem Berband organisierten Arbeiter nicht geteilt wird.

Much ber "Bab. Beobachter"

hat recht sonderbare Auffassungen über die Solidarität der Arbeiter. Er schreibt:

Die sozialbemofratischen Gewerkschaften haben bisher über 68 000 Mart nach Schweben zur Unterstützung bes Be ralftreifs gesendet. Wenn die Gewertschaften die Streifenden in Deutschland unterstützen, hat das seine Berechtigung; an was geht der schwedische Generalstreit die deutschen Arbei an? Abfolut nichts! In ber Sammellifte finden wir te weise Beiträge bon beutschen Sozialbemofraten, die mejen höher find als die neuen Steuern, über welche fie fo fet

Angenommen, in irgend einem Lande fteben gre Massen dristlich organisierter Arbeiter im Streit, jo gr Massen, daß die Organisationen des eigenen Landes Unterstützungspflicht nicht genügen können. Halt es be "Bad. Beobachter" nicht für eine Pflicht der deutsche driftlich organisierten Arbeiter, ihre fämpfenden Bri nach Kräften zu unterstützen? Oder darf nur der Peters pfennig ins Ausland wandern?

Was die Schlußbemerkung bezüglich der Höhe der Beiträge betrifft, so beweist diese Bemerkun nur, wie verständnislos und gehässig der "Bad. Beobad

saragraphen aus Gewiffensbedenken nicht beiter in ihrem gerechten Kampfe materiell zu unter-ter" dem Generalsterit der schwedischen Arbeiter

Problematische Naturen. Roman bon Fr. Spielhagen.

199

(Fortfehung.)

(Nachdr. verb.)

Elftes Rapitel.

Es war in der ersten Frühftunde eines trüben Serbst In den Bergen um Fichtenau braute der Nebel jo dicht, daß, wer auf der Landstraße, die sich gleich hinter dem Städtchen, fteil auffteigend, in die Balber verliert, dahinfuhr, kaum die ersten Tannen an dem Rande unterscheiden konnte.

An dem Wegrande, an einer Stelle, wo sich zwei Stra-gen freuzten, saßen Xenobi und die Czika. In dem Graben vor ihnen weidete ihr treuer Gefährte auf allen Irrgiegen, der fleine Gfel mit dem roten Federbusch auf dem Ropf und der roten Schabracke auf dem Ruden, das furze, halbfaule Gras. Es schien ihm nicht sonderlich zu munden: er schüttelte oft unwillig den dicken Kopf, als wollte er fagen: ich bin genügsam, aber es hat alles feine Grenzen.

Auch der Zigeunerin und dem Kinde konnte das Wetter nicht eben behagen. Sie sagen da, jedes in ein grobes Statuen. Diese Haltung, die an dem Weibe erklärlich sein bin es ja! Denkst du nicht mehr, Jsabel? sagte Welitta; ich bin es ja! Denkst du nicht mehr an die Tage in Berkow wor fünf Jahren? das ist mein Julius!

(Weschöpf wie Czika.

Und auch Kenobi selbst war nicht mehr das stahlkräftige Welitta eilte auf Czika zu, schloß das Kind in ihre Weib, wie es Oswald an jenem Sommernachmittag im Arme und herzte und küßte es. Walde von Berkow gesehen hatte. War es nur der Einfluß des Wetters, oder war es Krankheit und Kummer Energie, die sie früher so auszeichnete, zu erblicken. Ihre auf Melitta blickte, die jett, Czika an der Hand, wieder Stirn war von schmalen Falten durchfurcht; ihre Augen auf sie zutrat. waren tiefer in den Kopf gefunken und leuchteten nicht mehr in dem alten Glanz, wie sie jetzt, als ihr scharfes Kleine geben. Ich darf, ich kann nicht ohne sie weiter-Ohr das Geräusch eines Wagens vernahm, der von reisen.

Fichtenau heraufkam, den Blick nach jener Gegend richtete.

Nach einigen Minuten tauchte eine wohlberschlossen, im Wald; die Zigeunerin stirbt im Haus. bon zwei Pferden gezogene Reisechaise aus dem Nebel auf. Vorn auf dem Bod neben dem Autscher faß ein alter Mann mit einem langen, eisgrauen Schnurrbart. Er wandte fich oft halb um, einen Blid in das Innere des Wagens zu werfen und die Insassen — eine Dame und einen Knaben — ehrerbietig freundlich anzulächeln.

So hatte er auch die Zigeunerin nicht bemerkt, die, eine vornehme Dame im Wagen erblickend, eine Gabe zu beischen, herantrat. Wie erstaunt war er deshalb, als er sah, daß die Dame ihm plötlich, mit allen Zeichen äußerster Bestürzung, zurief, halten zu laffen, und noch ehe der Leben wieder eintrat, es ihr in den Weg geführt Wagen hielt, auf der Landstraße stand.

Isabel, find Sie es! und die Caifa! Gott, welches Glud! rief Melitta, die Zigeunerin bei den Sanden ergreifend; nun laffe ich euch nicht wieder fort! Gott, welches Glück! welches Glück! und die junge Frau umarmte mit Tränen in den Augen das Zigeunerweib.

Die aber machte sich fast gewaltsam los und trat einen Schritt gurud, die Arme über der Bruft freuzend und Melitta mit einem argwöhnischen, beinahe feindlichen Blick

Julius war aus dem Wagen gesprungen, der alte Baumann bom Bod herabgeflettert. Sie sprachen zu Tenobi, - aber in ihren Bügen war wenig mehr von der ftolzen die ihrer nicht achtete, sondern mit angswollen Augen auf sie zutrat.

Ifabel! fagte Melitta, bu mußt, du mußt mir die versprechen.

Warum willst du uns nicht laffen, wie wir find; sagte Gräfin zu gut, um nicht zu wissen, daß, wenn fie Sie find es nicht; murmelte fie, den Ropf wieder finten die Zigeunerin. Du bift eine Edeldame, du taugft für einen Entschluß gefaßt hatte, alle Bitten, alle Borfiell das haus; die Zigeunerin gebort in den Wald. Du ftirbst vergeblich seien. Go stieg sie denn, nachdem sie den

mit dir geben.

So gib mir die Czifa. Willft du mir beinen Anaben geben?

Melitta wußte nicht, was fie darauf erwidern foll Sie fühlte zu tief, daß die Zigeunerin nicht anders deln könne, daß sie an der Stelle der Zigeunerin ei handeln würde. Und doch! die beiden wieder ziehen in die weite Welt? Oldenburgs Töchterchen, nach d sich so sehnte, das er noch immer suchte, wieder ver den zu feben, nachdem ein Bufall, wie er vielleicht n tonnte den Gedanken nicht ertragen und brach, wie

Rind, das fich hilflos und ratlos fieht, in Tranen au Die Zigeunerin schien gerührt. Sie nahm und füßte Melittas Hand.

Du bist sehr gut! sagte sie; ich weiß es. Ich wird dir die Czika lieber geben, als jedem andern. Sie skand nachdenklich da; plößlich ergriff sie Mesith wieder bei der Hand und führte fie etwas an die Geite Weißt du, sprach sie, wer der Czika Bater ift?

Und tuft du, was du tuft, des Bater halber, oder de Rindes?

Melittas Wangen färbten sich. Um beider willen, antwortete fie nach einigem Boge Wohin gehst du jett? Nach Hause, nach Berkow.

Und bleibst dort? Ja, diefen Winter wenigftens.

So hore mich. Ich ichmore dir bei dem großen ich will dir die Czika bringen, sobald ich verspüre, da berjammelt werden foll gu meinen Batern. Das if leicht sehr bald. Wehr kann ich nicht, mehr darf ich n

Melitta fühlte, daß sie sich mit diesem Berspreden gnügen musse. Sie kannte den Charakter der brau

m, natiir d jo bend ige erlo wird der "Bis Rinanzbe menig.

nallibera

der als

burg und

trumsleu

Borfiben

und am

gody aut

in einer

die Benti gutoben."

Für di

sinaus

verwa I wurde, if getoma wagt, die andern S Bollsbert und Be Saupte fand 31 treifen g börden er Es fiche jeralen e gehen fan

ift die An

ihrungen

orgestern

m umgef

denn Her

mfall de

en a gra er damit e rer Reich Berlegenhe ortet, der Magwor erbsitänd virtschafts eit Jahrze purde feir rgerliche hen Egois er Finan arteizwec isterei a

der sich da Das R varen ver Da fam Nan hörte thrmann eferde ang Benige debel auf aus auf den über crompeten iltänzer: sferde, die Bor der

tomifer, A hawls un dunde. A rgejdyrei inter den ien, Herr inten Sh Aunde) ur tenftod in deffen Be Ibenden u Erinfftube iters in mo sich he diabtchen

miler m

Ms der er Fuhrm maufen z Die Zig on den S Herr D

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sette 2

orbert, bi

as Solidar

n Arbeit uh flar gem immel madi n, was in die

n, daß die gro et wird und be

Gifenbahner

um bem Be

baß gerade b

ben Streil

triearbeit

oper Unteridi

marbeiter; die

die Figura zei

ißchen Gel

ben "Brems.

Richel; ein an

n Mitgefüh!

amm I unge

ffenden Blätte

auch wir liefer

Itiges Material!

ift ift es nicht

n beendigt

den Eisenba

um das M

ischen Arbeite

betriibend i

ft die in einen

beiter mit bem

ireftion ist doc

d zwischen de

haben, mit de

Der heuti

fehr oft not

Golidari

den Eisenba

s "Bad. Ei

unbegreifli

e, wie wir hot

rten Arbeitern

Solidarität der

aben bisher über

hung des Gene die Streifender

rechtigung; aber

finden wir teil n, die wesentlich

liche fie jo jehr

ftehen gro streik, so gro

en Landes de

der deutiche

fenden Brid ur der Peters

Sohe der ge se Bemertun

Ich kann nio

rwidern jollie.

t anders h

unerin e

r ziehen la

der verschw

elleicht nie

geführt -

brach, wie ein

ränen aus. hin und füßte

3. Ich würde rn. ff fie Melitta n die Seite.

Iber, oder des

igem Zögern

großen Geift, spüre, daß ich Das ift viel darf ich nicht

ersprechen be der brauner nn sie einna Borstellunger nn sie Xenod

er ift?

Hält es

utschen Arbei

par jo groß

infam

d die Auslan

impedifchen Generalstreit feine jo hohen Beiträge been, als die neuen bom Bentrum den Arbeitern aufroierten indirekten Steuern ausmachen. Die Größe gehts eben in folden Dingen nie ohne Verdächtigung.

Ja Bauer, bas ift was anderes!

Man schreibt uns aus Freiburg: "In hartheim (Amt Staufen) hatten die Nation eiliberalen am letten Sonntag eine Berfammlung, in welder als Distuffioneredner die herren Bollmer aus Freiburg und der Bfarrer aus Sartheim auftraten. Die Benfrumsleute wollten in der Berjammlung über den Ropf bes norfibenden hinweg eine Resolution zur Abstimmung bringen und am Schluß ber Berfammlung brachte herr Bollmar ein Soch auf bas Bentrum aus. Wenn Sozialdemofraten fo mas n einer Zentrumsbersammlung tun würden, wo würden bann bie Bentrumler genug Schimpfwörter hernehmen um fich aus-

Tür diefen Fall hat der "Bad. Beobachter" fogar das sinauswerfen aus den Berfammlungen anempfohnatürlich nur, wenn Sozialdemofraten oder Liberale io benehmen. Die Zentrumsanhänger dürfen sich solche ge erlauben, denn sie tuns ja im Interesse der "guten

Bur badifchen Finanglage

pird der "Köln. Zeitung" aus Karlsruhe geschrieben: "Bis jeht hat man von beabsichtigten Ersparnissen der Binangberwaltung nur gehört, gesehen noch garnichtsober menig. Die geplante Bereinfachung ber Staatspermaltung, die schon bor bielen Monaten angefündigt nurde, ift über schüchterne Bersuche nicht hinausgefommen; lediglich die Finanzverwaltung hat bisher gemagt, die eine oder andere Bezirksbehörde aufzuheben; die moern Winisterien sind dem Beispiel nicht gefolgt. Bir alten es für eine der wichtigsten Aufgaben der fünftigen freisen gegen die geplante Aufhebung unnötiger Bezirksbeborden erhoben wird."

Es scheint demnach auch in den Kreisen der Nationaliberalen endlich zu dämmern, daß es so nicht mehr weitergehen kann.

Alenserft schwach

magrarischen Egoismus ins Feld führt, so hat Berlegenheitsausrede, wenn der "Bad, Beobachter" antirgerliche Gesetzbuch, dem nicht der Stempel des agrari-den Egoismus aufgedrückt wurde. Daß das Zentrum bei karteizwecke verfolgte, liegt so klar zutage, daß alle So- Wirtsleute sind sehr liebenswürdig. Bereitwilligst zeigen sie und sieser Tatsache nichts zu ändern vermögen. Uns Saal und Nebenzimmer. Das Gespräch kommt auf die Rlasse fand der aufgestellte Vorschlag unverändert Annahme. Die glauben nie und nimmer, daß das Zentrum einer neuen Steuern. Ob sie in Oberweier auch gespürt werden?

Gelbstberftandlich können die deutschen Arbeiter für folden Finangreform zugestimmt hatte, wenn es damit Ja, ja, und babei geht das Geschäft immer schlechter, fagt uns sich nicht wieder in die Stellung der ausschlaggebenden der Birt. Auch stimmt uns der Birt bei, daß man den Leuten Partei hätte einrangieren können. Bestreiten mussen wir, einmal sagen muß, wie die Steuerlast entstand und wer sie oierten indirekten Steuern ausmachen. Die Größe daß Herr Dr. Feu erstein, wenn er von der arrogan- gemacht. Also abgemacht, das Lokal haben wir. Da hört die gesammelten Summe ergibt sich aus der Masse der ten Unwissenheit der Agrarier in Steuerfragen Wirtin was von Sozialdemokraten. "Ja, Mter, das gesammeiten Summe ergibt sau das der Wasse der stein Unwissenheit der Agrarier in Steuerfragen Birtin was von Sozialdemokraten. "Ja, Mter, das spran gebeiligten. Die meisten Arbeiter konnten nicht sprach, sämtliche Führer der reakti onären Reichstagsmehrgeht nicht, was würde der Hert geen, ne,
mmal so viel geben, als die Streichholzskeuer in heit hätte treffen wollen. Es wäre ja einfach töricht,
men Jahre künftig ausmacht. Beim "Bad. Beobachter" Männern wie Dr. Zehnter, Müller-Fulda, Trimwir auch hier den Versuch machen die Austimmen der Minnern wie Dr. Zehnter, Wüller-Fulda, Trimwir auch hier den Versuch machen die Austimmen der born u. a. arrogante Unwissenheit in Steuerfragen zum für dieses Lofal zu erhalten? Wozu? Die Bahrheit dürfen die Borwurf zu machen. Diese Herren haben nicht aus arro- Oberweierer ja nicht erfahren. Der Grundjat: "Eines Mannes Agrarier eine arrogante Unwissenheit in Steuerfragen vative Professor und Steuertheoretiker Dr. Wagner gehen könnte? Es wäre keine gute Note für die bisherigen Erangepöbelt wurde. Und nach den Wünschen dieser arro- zieher und Leiter der Gemeinde. ganten egoistischen Agrarier wurde die Reichsfinanzreform gemacht. Das und nichts anderes wollte Herr Dr. Feuer-

ftein mit feinen Bemerfungen fagen. Stem, dem Zentrum sind die Darlegungen des Herrn Dr. Feuerstein äußerst unangenehm. Bas es gegen diese aus Zentrum s flugblättern und Zentrumsreden wider-legen. Es steht unerschütterlich fest, daß das Zentrum noch bor einem Jahre mit denfelben Gründen gegen die neuen indireften Steuern operierte, die es jest glaubt mit nichtsfagenden Redensarten abtun zu können. Bum Schluß noch eine Bemerfung. Der "Bad. Beob."

schreibt u. a.:

"Was ift benn paffiert beim "Bolksfreund"? wird ber ben tatholifden Briefter insbefondere hatte, daß er auf einüber einen fatholischen Beiftlichen?"

Wir verwahren uns dagegen, daß wir "bisher nur Spott und Sohn für den katholischen Geistlichen" hatten. Wo wir gegen katholische Geistliche Stellung nahmen, geichah es nur, wo begründeter Anlaß dazu vorhanden war, sonen, das immer vollbesett ift. "insbesondere" dann, wenn sie ihr religioses Amt zu parteipolitischen Zweden migbrauchen. Ge-Bollsbertretung, gerade der Frage der Bereinfachung gen die katholischen Priester an sich haben wir ebensound Verbilligung des Staatsbetriebs das wenig "nur Spott und Hohn", wie für irgend einen dauptaugenmerk zuzuwenden und den Widerandern Stand. Der "Bad. Beobachter" wird doch nicht fand zu brechen, der heute noch in interesssierten. Partei und unsere Presse in unlauterer Weise zu bekämpfen, wir dazu stillschweigen müssen, nur weil dieser unlautere politische Kampf von katholischen Geistlichen geführt Branntwein trinken.

Mus bem Murgtal. ist die Antwort, die im "Bad. Beobachter" auf die Aus-führungen des Herrn Stadtpfarrers Dr. Feuerstein Lokale zu sozialdemokratischen Versammlungen zu sinden, muß-Die schwer es noch in manchen Orten bes Murgtales ift, wrzestern erfolgte. Die Beweiskraft der Entgegnung steht ten am letten Sonntag einige Genossen erfahren, die den Bern umgekehrten Berhältnis zu der Länge des Artikels. such unternahmen, in Oberweier am Gichelberg ein Lokal enn herr Dr. Feuerstein unter andern Gründen für den zu erhalten. Da heißt es, "ja, wenn der herr Pfarrer Berfügung geftellt, wenn es ber Pfarrer erlaubt. " damit einen der wichtigsten und wundesten Punkte un- Auf unsern Borjchlag, sie solle den Herrn Pfarrer fragen, ging ter Reichspolitik berührt und es ist nichts weiter als eine die Wirtin ein. Wir gaben der Frau einen Zettel, worauf stand, daß wir über die "Reichsfinangreform" sprechen wollen tbiftande solche Privilegien sowohl auf dem steuer- als gut. Als jovialer alter herr war uns der Pfarrer geschildert it Jahrzehnten die Agrarier tun? Seit vielen Jahren einmal einem Sozialdemofraten in Oberweier das Wort zu urde kein wichtiges Gesetz gemacht — nicht einmal das gönnen. Aber wir waren viel zu optimistisch. Der Herre Pfarrer

ber Wirt. Much ftimmt uns ber Wirt bei, daß man ben Leuten ganter Unwissenheit, sondern aus wohlüberlegten partei- Rede ift feine Rede, man muß fie hören alle Beebe", hat hier politischen Gründen fich für die fe Erledigung der Reichs- noch feine Geltung. Intereffant ift ja, daß ber Pfarrer einer finangreform entichloffen. Dag aber in ben Rreifen ber jo ichmargen Orlicaft fürchtet, feine Schäfchen fonnten mantelmutig werden, wenn fie einmal etwas anderes horen. Sind herrscht, das hat sich wahrlich deutlich genug in jener Ber- die Leute in Oberweier so wenig fest in ihrer Neberzeugung, daß liner Agrarierversammlung gezeigt, in welcher der konser- diese bei der ersten sozialdemokratischen Rede in die Brücke

Die Sozialbemofraten tommen, wenn nicht heute, fo morgen. Auch Oberweier wird fie noch in feiner Gemarkur haben, dafür bürgen uns verschiedene Aussagen von Oberweierer Einwohnern. Wir werden nicht eher ruhen, bis diese Bebormundung einer gangen Gemeinde durch einzelne Bions-Ausführungen ins Feld führt, läßt fich mit Leichtigkeit wächter (geiftliche wie weltliche) gefallen ift, und zwar gefallen an bem felbständigen Denken der Einwohner. Dieses felbständige Denfen zu weden, wird unfere Aufgabe fein.

Kommunalpolitik.

Der Bertehr in ber Reichshauptftabt. Bon ben öffentlichen Verkehrsanstalten hat die Große Berliner Straßenbahn 850 000 Personen weniger befördert. Alle übrigen, Soch- und Unter-Lefer benfen, daß er, der bisher nur Spott und Sohn für grundbahn, Omnibuffe mit Motor- und Pferdebetrieb, haben eine Steigerung des Berfehrs von rund 31/2 Millionen zu bermal fo machtig bas Rauchfaß ichwingt und in Lobeshhmnen zeichnen. Auch ber Fremdemberkehr bewegt fich in auffteigender Linie, und zwar wurden in Hotels und Gafthöfen 93 944 Personen, das sind 3000 mehr, beherbergt. Aber auch im städtischen Ajhl für Obdachlose stieg die Zahl auf 62 235, 12 000 mehr als 1908. Hierzu kommt das Obdach des Ahlbereins mit 25 000 Per-

Mus Berghaufen schreibt man uns: Sier wurde bor furzem eine Feldhüterstelle ausgeschrieben, zu welchem Posten sich 5 Bewerber melbeten, 4 hiefige Bürger und einer, ber bor ca. feche Jahren hierherzog. Bon den 5 Bewerbern traten 2 zurud, fo daß noch 3 übrig blieben. Diese drei losten unter sich und auf ben Beichtstuhl oder die Kanzel dazu migbrauchen, unsere mich fiel das Los. Nun habe aber nicht ich die Stelle befommen, fondern eben der Obengenannte, ber erft bor Jahren zugezogen ist. Als Grund wurde mir angegeben, ich würde

> Nun gebe ich ohne weiteres zu, daß ich morgens ein Gläschen Branntwein trinke, weil ich bas gewohnt bin, ohne mich jedoch damit zu betrinken. Aber, wenn das für mich ein fluch würdiges Bergehen ist, so ift es das für manche Gemeinderäte auch, denn die trinfen ebensoviel Branntwein wie ich. Der Grund muß also anderswo liegen.

Ich frage aber: Ift es nicht eine Komödie, wenn man die drei Bewerber erst losen läßt und dann hintennach doch den Imfall des Zentrums in Sachen der Reichssteuern auch nicht ware". Gine Wirtin ("Krone") hatte das Lotal zur nimmt, den man gerne haben möchte. Ift das Gerechtigkeit? Heinrich Rothweiler.

Abenbach i., 23., 27. Aug. Bei der heute hier stattgefundenen Bürgerausschußwahl wurden in der dritten Rlaffe zwei Sogialbemofraten gewählt. Diefer Erfolg ift nicht guvortet, der agrarische Egoismus sei weiter nichts wie ein und freie Diskuffion stattfinden soll. Lange dauerte es, bis die lett der schmählichen Finanzreform des Zentrums, sowie der hlagwort. Bohin famen wir, wenn alle andern Er- Frau wiederfam. Schon glaubten wir, was lange währt, wird hete des Waldmichelorgans der "Oberländer Tagesoft", welche es sich schon längst zum Ziele gemacht hat, täglich in ber haßrtschaftspolitischen Gebiete beanspruchen würden, wie es worden. Na, dachten wir, vielleicht ift der Herr auch so tolerant, lichten Form über die Sozialdemokraten herzusallen, zuschreiben.

Ranbern, 27. Aug. Bei den geftern borgenommenen Burgab der Frau Wirtin den Rat, ihr Lofal nicht zu einer öffent- gerausschuhmahlen waren laut "Freiburger Zeitung" für bie en Egoismus aufgedrickt wurde. Daß das Zentrum bei lichen sozialdemokratischen Bersammlung herzugeben. Also das dritte Klasse zwei Listen aufgestellt, von denen die bürgerliche Bersammlung herzugeben. Also das dritte Klasse zwei Listen aufgestellt, von denen die bürgerliche Bersammlung herzugeben. Also das dritte Klasse zwei Listen aufgestellt, von denen die bürgerliche war Essight der "Sirich". Die alken mit 78—131 Stimmen durchging, während die sozialdemokratischen der "Sirich". Wirtsleute find fehr liebenswürdig. Bereitwilligft zeigen fie tifche 28-53 Stimmen auf fich vereinigte. In der zweiten

d das Kind noch einmal umarmt, traurig in den Wagen, der sich dann alsbald wieder in Bewegung setzte.

daren verhallt. Wieder saßen die Zigeuner am Rande

Da kam abermals ein Fuhrwerk von Fichtenau, herauf. Man hörte schon von weitem das Hot! und Hu! des brmanns und das Klirren der Ketten, mit denen die herde angeschirrt waren.

Wenige Minuten später tauchte der Wagen aus dem nicht alle Tage. lebel auf. Es war ein riesiger Kasten — ein ganzes aus auf vier Rädern, bis unter das Dach und noch hoch den über dem Dach mit Kasten und Kisten, Pauken und Menschen in dem dichten, grauen Nebel verschwunden. competen, Kulissen, Stangen und Leitern, Küchen- und eltänzer-Gerätschaften aller Art vollgepfropft. Die vier sferde, die diese Arche Noe zogen, hatten genug zu tun.

Bor dem Wagen her gingen der Aegypter Cotterby, der nitler mit den Riesenfaß, Herr Stolzenberger und der omifer, Berr Pierrot. Sämtliche Berren trugen bunte wils um den Hals gewunden, und furze Pfeifen im unde. Aus dem offenen Fenfter der Arche ertonte Kingeichrei und die keifende Stimme Mamjell Abeles. ther dem Bagen gingen in eifrigem Gefprach, wie es en, Herr Direktor Schmendel (ebenfalls mit einem aten Shaw um den Hals und einer furzen Pfeife im unde) und ein Mann in blauer Bluse mit einem Knotod in der Hand und einem alten Filz auf dem Kopf, en Bekanntschaft Direktor Schmendel vor einigen enden unter höchst eigentümlichen Berhältnissen in der rinfstube gur "Grünen Mütze" machte, der fich feitbem in dem genannten Gasthause hatte sehen lassen, nd sich heute morgen, als die Seiltänzer kaum aus dem dichen heraus waren, ganz unerwartet zu ihnen ge-

Als der Wagen an den Kreuzweg gekommen war, hielt fuhrmann an, um seine dampfenden Pferde sich vermaufen zu lassen. -

Die Zigeunerin mit ihrem Kinde trat heran und wurde den Seiltänzern freundlich begrüßt.

Berr Direktor Schmendel schüttelte ihr die Hand und atlate Czika väterlich auf die braune Wange.

es wollte, hol' mich der Rudud, ohne euch gar nicht mehr fei, als daß fie eine genaue Basis für Deduktionen über die Das Rollen der Räder und der Hifchlag der Pferde gehen. — Adies, Professor! Danke für freundliche Be- Unfruchtbarkeit des französischen Bolkes abgeben könnte. ren berhallt. Wieder saßen die Zigeuner am Rande gleitung! Du mußt hier umkehren; find'st sonst den Weg Wahres Geschichtchen. Man schreibt dem "Hande nicht zurück nach Fichtenau.

Ich gehe noch ein Streckhen mit; erwiderte der Mann in der Blufe.

Mir jolls recht fein, fagte Herr Schmendel, je weiter, e lieber. So ein altes, braves Haus, wie du, trifft man

Das Fuhrwerk setzte sich wieder in Bewegung. Nach einigen Augenblicken war alles — Wagen, Pferde und (Fortsetzung folgi.)

Kleines Feuilleton.

Frankreichs Entwölkerung. Der befannte Erfinder bes anthropometrischen Megverfahrens Bertillon hat soeben eine interessante Statistif über den Anteil veröffentlicht, den die Intellektuellen Frankreichs an der seit Jahren beobachteten Entvölkerung des Landes haben. Er hat eine Lifte von 445 der bekanntesten Franzosen aufgestellt und die Bahl der lebenden Kinder dieser frangösischen Berühmtheiten durch direkte Nachfrage ermittelt. Es hat sich ergeben, daß diese 445 Intellektuel len nur 575 Kinder haben, und wenn die übrigen Franzosen dem Beifpiel ihrer geiftigen Führer folgen würden, so würde die französische Nation in dreißig Jahren auf die Gälfte zusammenschrumpfen. Bertillon hat die in Bezug auf ihre Fruchtbarfeit untersuchten berühmten Franzosen in Rategorien geteilt, und es stellt sich dabei heraus, daß 94 Künstler 104 Kinder besitzen. Nur 11 von ihnen haben mehr als-zwei Kinder. Die Gruppe ber Literaten ist noch unfruchtbarer. Auf 133 Männer der Feder entfaken nur 127 Kinder. Nur 5 haben mehr als 3 Kinder und 65 find kinderlos. Am kinderreichsten find berhältnismäßig noch die frangösischen Politifer. Die 111 Boli= tifer, die Bertillon befragt hat, haben 193 Kindern das Leben gegeben. Der Reft der von Bertillon in seine Statistik aufgenommenen Berfonlichfeiten umfaßt 23 hervorragende Geschäfts-Bertillon fügt dieser Teilstatistif jedoch selbst die Bemerkung ne preußische Sache, die uns net übel d'Rebe versaut."

Bahres Gefdichten. Man ichreibt bem "Sann. Rurier": Die neuen Portierleute feiern im Rreife froher Gafte ihre filberne Hochzeit, und es geht sehr munter dabei her. Tags darauf gibt eine Hausbewohnerin der noch recht jugendlichen Silberbraut gegenüber ihrer Verwunderung Ausdrud, daß fie schon so lange verheiratet sei. Darauf folgende Erklärung: Ja, wiffen Sie, Frau . . ., das ift nun fo: mein Mann war doch bereits einmal verheiratet, mit der erften Frau 15 und gestern mit mir 10 Jahre. Da haben wirs eben zusammengezählt - man möcht' doch auch gern mal ne Feier haben."

Der Scharfrichter als Büfettier. In einem Berliner Blatte finden wir folgende nicht alltägliche Annonce:

Scharfrichter a. D.

Almin Engelhardt, der feit bem Amtsantritt bes Juftigminifters Dr. Befeler ohne jeglichen Grund brotlos gemacht, fucht wieder Stellung als Büfettier oder Rechnungsfellner. Ia. Zeugniffe seiner früheren Tätigfeit ftehen ihm gur Geite. Gefl. Offerten erbeten Magdeburg, Apfelftraße 3, I.

Deiteres.

Gin gelungener Wit, ber ben Borzug haben foll, auch wirklich wahr zu fein, wird befannt gegeben. Bom Staatsbahnhof Müllheim fam ein fremder herr gewandert, er traf mit einem biederen Rebmann zusammen, den er um den richtigen Weg nach Badenweiler frug und nach dem Dialett des Fremden ju urteilen, durfte er mohl an einem Ufer ber Spree gu Saufe fein. Im Laufe der Unterhaltung frug ber Fremde, auf ben Reggenhaag zeigend, ob das wirklich alles Weinkulturen dort auf dem Berge feien. Gein Begleiter gab ihm auch barüber richtige Auskunft und klagte, daß sich nun wieder die Pero-nospora eingestellt habe. Nun entspann sich folgendes Zwieleute mit 35 Kindern, 33' Offiziere und Staatsbeamte mit 54 gespräch: Fremder: "Berronsperre! Was ist das für eine und 51 andere Berühmtheiten verschiedener Art mit 56 Kindern. Ginrichtung in den Reben?" Markgräfler: "Jo, 's isch au so

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die Karlsruber Stadtverwaltung im ber Saupt- und Residenzstadt Rampf für die "Gelben".

Der Gauleiter Sedmann bon den Gemeindearbeitern schreibt uns: Die zahlreichen Lohnkämpfe mit den immer mehr erstarkenden Gewerkschaften haben in den letten Jahren die Unternehmer veranlaßt, sich nach Berbundeten umgufeben, um mit deren Silfe die um Berbesserung ihrer Lage fämpfenden Arbeiter niederzuringen. Man begnügte sich nicht mehr damit, während der Lohnfampfe felbst Streikbrecher du fuchen, die ichamlos genug waren, ihren Kollegen in verräterischer Beise in den Rücken zu fallen, sondern die Unternehmer gingen dazu über, selbst Arbeitervereine zu gründen und fie mit Geld zu unterstützen, um sie als Schutztruppe gegen ihre eigenen Rollegen gebrauchen zu fonnen.

Nicht immer ist es den Arbeitern vollständig klar geworden, was es mit der plötlichen liebevollen Fürforge des Arbeitgebers auf sich hatte. Die eigentlichen Ziele der gelben Arbeiterbewegung murden meift forgfältig verborgen, was um so eher möglich war, als diese Bewegung in Deutschland feine einheitliche ift, sondern ihr mahres Gesicht meist in farblosen Betriebsvereinen, Wohltätigkeitsvereinen, Fabrikgefangvereinen, Ginkaufsgenoffenschaften

usw. verbirgt. Der arbeiterfeindliche Charakter dieser Organisations gebilde tritt aber greifbar deutlich zutage, sobald diese Vereine in der Hauptsache von den Zuschüssen des Unternehmers ihr Dasein friften. Befanntlich haben die Arbeitgeber durchaus feine Borliebe für Arbeiterorganisationen. Wenn sie tropdem Arbeitervereine mit ihrem Gelde gründen und laufend subventionieren, so ist es ohne weiteres flar, daß diese von dem Unternehmer vollständig abhängigen Bereine nicht dem Arbeiterinteresse dienen können, sondern daß sie dazu bestimmt sind, die einheitliche Organisation in den Gewerkschaften zu berhindern und die Kraft der gewertschaftlichen Bewegung im Interesse des Arbeitgebers ju schwächen.

Wenn nun ein Privatarbeitgeber derartige Vereine grundet und subventioniert, so wird man ihm baraus einen besondern Borwurf nicht machen können, er wahrt eben damit feine Unternehmerintereffen und ichlieflich kann er auch mit feinem Gelbe anfangen, was ihm beliebt. Sache der Arbeiter ift es, sich nicht in der Beise einfangen und gegen ihre eigenen Interessen mißbrauchen zu lassen. Anders, ganz wesentlich anders aber liegt die Sache, wenn eine Stadtverwaltung mit dem Gelde der Steuerzahler unter den städtischen Arbeitern gelbe Bereine gründen läßt und fie subventioniert.

Eine Stadtverwaltung hat als solche dem Gemein wohl zu dienen und unter ihren Einwohnern in sozialer Beziehung ver fohnend zu wirken, nicht die bestehenden Gegenfäße zu verschärfen dadurch, daß fie mit öffentlichen Mitteln, zu denen alle Bevölkerungsklaffen beitragen muffen, einseitige Arbeitgeberinteressen fördert.

Die Stadt Karlsruhe, die in früheren Jahren den Gemeindearbeiterverband energisch bekämpfte — in den letten Jahren ist das besser geworden —, hat bor ungefähr fünf Jahren ebenfalls Bereine städtischer Arbeiter grunden laffen, die heute noch einen ftabtifden Buichuft beziehen und in der Hauptsache von Vorarbeitern "geleitet" werden. Es find dies

1. Der Berein städtischer Rheinhafen- und Elektrigitätswerksarbeiter

der Berein der ftädtischen Arbeiter des Tiefbauamts, Berein der Gartner und Arbeiter der städtischen Gartendirektion.

Diese Bereine haben sich bor furzem in der "Bereinigung ftädtischer Arbeitervereine" jusammengeschloffen. Jeber Berein bezieht aus ber Stadtkaffe eine jährliche Enbvention von 350 Mart. Der Beitrag beträgt pro Mitglied und Woche 10 Pfg. Berechnet man die Mitgliederzahl auf 280, was ungefähr zutreffen wird, so belaufen sich die Einnahmen der Bereine aus Mitgliederbeiträgen auf 1456 Mt., der gesamte städtische Zuschuß auf 1050 Mt. Die Vereine werden also zum erheblichen Teil von städtischen Mitteln erhalten.

nun die "Bereinigung" eine leb-In letter Beit hotte hafte Tätigkeit entfaltet. Nach Reichsverbandsmanier wurden Unwahrheiten über den Gemeindearb.-Berb. verbreitet und die Tätigfeit desfelben heruntergeriffen. Demgegen über war es notwendig, daß einmal die Stellung dieser Bereine etwas näher gefennzeichnet wurde, insbesondere ihr Berhältnis jum Arbeitgeber. Dies gefchah in einem bom Gauleiter des Gemeindearbeiterverbandes heraus. gegebenen Flugblatt an die städtischen Arbeiter. Es hieß

darin u. a.: "Die gelbe "Bereinigung ber ftäbtischen Arbeiterbereine" jene Loute, die von der Stadtgemeinde, also von ihrem Arbeitgeber, aus öffentlichen Mitteln Gelb erhalten, um ben Urbeitern Zufriedenheit zu predigen, fuchen unter ben ftadt. Arbeitern Propaganda zu machen für ihre Sonderbeftrebungen, die mit den wirklichen Intereffen der Arbeiterbewegung nichts gemein haben.

Bo find die Verdienste biefer Söldlinge bes Rapitals um

bie städtischen Arbeiter? Bahlt ihnen die Stadtgemeinde vielleicht beshalb Sub-

bention, bamit fie die Arbeiterintereffen gegen bie Stadtgemeinde bertreten? Mein und abermals nein! Die Stadt fubventioniert bie

gelben Bereine, um fie als getreue Schubtruppe gegen bie Arbeiterforberungen berwenben gu fonnen.

Und diese Leute find sich ihres Berrats an den Arbeiterintereffen bewußt. Deshalb fuchen fie im Dunkeln zu arbeiten. Auf ihren Berfammlungseinlabungen beißt es:

"Die Mitglieder des sozialbemotratischen Staats- und Gemeindearbeiterverbandes find von der Diskuffion aus-

Diefe Gefellschaft fürchtet, daß ihr arbeiterfeindliches Treiben gebrandmarkt und ihr die heuchlerische Maske der

Arbeiterfreundlichkeit bom Geficht geriffen werden könnte. Die Bugehörigkeit zu den Gelben ift eines ehrlichen und aufrechten Arbeiters unwürdig, benn die Gelben wollen nicht. die Rechte der Arbeiter wahrnehmen, fie fonnen bodftens Geschente erbetteln."

Darauf lief bei dem Gauleiter folgendes Schreiben oes Oberbürgermeifters ein und zwar per Ginfdreibe-

Karlsruhe, 22. Juli 1909. Karlsruhe.

Ginichreiben.

In einem biefer Tage berbreiteten Flugblatt ber Gauleitung des Berbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter find heterische, unwahre und verletende Ausfälle gegen die "Bereinigung der ftädtischen Arbeitervereine" und die Stadtberwaltung enthalten. Diefes befremdliche Verhalten der Gauleitung zwingt uns, Ihnen zu erklären, daß wir jeden Berkehr mit Ihrem Verband abbrechen und demnach auch teine Eingabe Ihres Verbandes mehr in Behandlung nehmen werben, falls fie nicht innerhalb brei Tagen bie gu beanftandenden Behauptungen Ihres Flugblattes gurudnehmen und dies zur Kenninis der städtischen Arbeiter bringen.

Siegrift.

An Herrn Gauleiter Sedmann, Mannheim F. 4 8.

Diesem zum mindesten fehr sonderbaren Berlangen fonnte natürlich nicht entsprochen werden, vielmehr sandte der Gauleiter dem Oberbürgermeister folgendes Schreiben: Berband der Gemeinde= Mannheim, 24. Juli 1909. und Staatsarbeiter,

Gau Mannheim.

Im Besit Ihres Schreibens bom 22. Juli gestatte ich mir die ergebene Anfrage, welche Stellen bes bon mir berfaßten und berbreiteten Flugblattes nach Ihrer Ansicht hetzerische, unwahre und verletzende Ausfälle" gegen die Stadtverwaltung enthalten?

Ihrem Berlangen, innerhalb brei Tagen die zu beanstandenden Behauptungen zurückzunehmen und dies zur Renntnis der städtischen Arbeiter zu bringen, fann selbstwerftanblid erft bann entfprochen werben, wenn Gie bie gu beanftanbenben Stellen bes Flugblattes naher bezeichnen und ben Nachweis erbringen, daß meinerseits unwahre Tatsachen zum Gegenstand verlegender und heherischer Ausfälle gegenüber ber Stadtverwaltung gemacht wurden.

Die Vereinigung der ftabtischen Arbeitervereine hat hierbei auszuscheiden, indem derfelben unsererseits Gelegenheit gegeben werden foll, fich öffentlich mit mir auseinanderaufegen.

Hochachtungsvoll

Un Gerrn R. Sedmann. Oberbürgermeifter Siegrift Rarlsruhe.

Daraufhin erfolgte feitens des Oberburgermeifters eine Antwort, dagegen bemühten sich die fozialdem. Stadträte, den Konflikt beizulegen. Auf Beranlaffung des Gen. Kolb fand zwischen dem Herrn Bürgermeifter Dr. Paul und dem Gauleiter eine Aussprache statt. Der Bürgermeister verlangte die Zurudnahme der oben angeührten Stellen des Flugblattes, wohingegen der Gaueiter betonte, daß das Flugblatt seines Erachtens eine Beleidigung des Stadtrats nicht enthielt, auch nicht enthalten follte und daß der Vereinigung Gelegenheit gegeben werden solle, sich mit dem Gemeindearbeiterverband in einer öffentlichen Berfammlung auseinanderzuseten. Das Resultat der Besprechung wurde gelegentlich der Herausgabe eines weiteren Flugblattes seitens des Gauleiters den städtischen Arbeitern mitgeteilt. Es heißt da:

"Der Berr Bürgermeifter betonte, daß ber Stadtrat auf bem Flugblatt ben in ichroffer Form gemachten Borwurf berausgelesen habe, die Stadt besteche gewissermaßen mit den Gubbentionsgelbern die Betriebsbereine, damit fie die Arbeiter aufrieden erhalte. Much bestreitet es ber Stadtrat, daß feinerfeits die Bereine gegen die Arbeiterforderungen gebraucht werden follten, insbesondere aber sei es nicht richtig, daß diese Bereine bevorzugt würden. Bielmehr habe der Stadtrat bestv. das Bürgermeisteramt bei der Reform des Arbeiterstatuts sowohl wie bei andern Gelegenheiten in lohalster Weise mit den Bertretern des Gemeindearbeiterverbandes verhandelt und beren Antrage berüdfichtigt. Das lettere ifi durchaus richtig und wird auch von uns anerkannt. Im übrigen ift die bom Stadtrat beliebte Lesart nicht gutreffend. Bir fonftatieren lebiglich, bag ber Stabtrat bie Retriebs vereine fubventioniert und es unterliegt für uns feinem Aweifel, daß diese Subvention, ab gewollt oder nicht, Wirfungen hervorruft, bie mit ben wirklichen Intereffen ber Arbeiter fich nicht bereinbaren laffen. Entweber biefe Gubbentionen find ein Aequivalent für irgend eine Gegenleiftung ber gelben Betriebsbereine, dann fage man uns, worin biefe Gegenleiftung besteht, oder fie find Geschenke aus öffentlichen Mitteln, für die eine Gegenleiftung nicht berlangt wird, bann muffen fie im wohlberechtigten Intereffe ber ftabtifchen Steuerzahler abgeschafft werben.

Solange bas nicht geschieht, find wir nicht in ber Lage, bie ftädtischen Betriebsvereine und ihre Gubbention anders zu beurteilen, als dies sonst seitens der Gewertschaften der- Brauereiarbeiterverband im Juli ds. 38. neue Forderunge artigen Gebilben gegenüber geschieht."

Gin Exemplar des Flugblattes wurde mit folgendem Begleitschreiben eingesandt:

Berband der Gemeindeund Staatsarbeiter.

Mannheim, 16. August 1909. Gau Mannheim.

Beiliegend erlaube ich mir ein Gremplar bes an die ftabt. Arbeiter zu berteilenden Flugblattes berabredungsgemäß ein-

Es ift darin ausdrudlich tonftatiert, daß mit dem früher verbreiteten Flugblatt dem Stadtrat ein Borwurf, wie er bom Stadtrat herausgelesen wurde, nicht gemacht werden follte. Ich glaube damit alles getan zu haben, was unter ben obwaltenden Umftanden möglich war. Bas bie "Bereinigung der städtischen Arbeitervereine" anbelangt, so ift mir ein Schreiben zugegangen, nach bem ber Borftand gu feinen Berfammlungseinladungen ftädtische Dienstfouverts verwenbet. Daraus geht hervor, daß fich der Borftand diefes Bereins doch eines gewiffen Borgugs erfreut, fonft würde er ftabtifches Material nicht verwenden durfen. Wenn ich auch biese Tatsache in dem neuen Flugblatt nicht angeführt habe, fo fonnte fie boch auf den Text desfelben nicht ohne Ginfluß bleiben. Hochachtungsvoll

An Herrn Bürgermeifter Dr. Paul, Karlsruhe.

R. Sedmann.

Darauf erfolgte folgende Antwort: Der Stadtrat Karlsruhe, 21. August 1909 ber Haupt= und Residenzstadt Rarlsruhe.

Bir wollen an ber Form, in der Gie bie geger Stadtrat gerichteten Aeußerungen Ihres ersten Alle gemilbert haben, nicht weiter Kritif üben, wir aner daß Sie bestrebt waren, ihnen die Schärfe zu nehm

Gie haben indeffen bedauerlichenweise unterlaffen beschimpfenden Neugerungen gegen die städtischen Ander bereine in irgend einer Form gurudgunehmen. Wir bon es, wie Ihnen der Unterzeichnete seinerzeit mitgeteilt be nicht stillschweigend dulben, bag ein Teil ber ftabtischen beiter gegen einen andern Teil in so schwer beleibi Form Meinungsverschiedenheiten auszukämpfen berfuch

Wir müffen bei dieser Sachlage, wie es Ihnen in Musse gestellt war, fünftig absehen, Berhandlungen mit Irem Bebande zu pflegen oder Eingaben in Behandlung zu nehme

Bas die Bertvendung von Dienfifuberts seitens der Be einigung der ftädtischen Arbeitervereine betrifft, worauf in Ihrem Schreiben bom 16. August 1909 an ben Unter neten hinweisen, so berweisen wir auf den angeschla Muszug aus einem Bericht des Maschinenmeisters m Wir muffen annehmen, baß fich Ihre Bemerkung auf biele Borfall begieht. Er ift unferes Grachtens fo unwefentige daß sich eine Erörterung nicht lohnt.

Dr. Paul.

An herrn Gauleiter Bedmann, Mannheim F. 4. 8.

Angang aus dem Bericht des Maschinenmeisters Braun an ben ber Bürgermeifter Dr. Paul babier bom 18. August 1909. Antwortlich ber Besprechung von gestern 2c. 2c.

Am Sonntag, den 27. Juni ,haben wir in einer Berion lung beschloffen, die Strafenbahner zu einer Besprechung ein guladen. Bu biefem 3med liegen wir Ginladungen brude wie eine folche ja auch bei ben betreffenden Atten ift un richteten zugleich am 17 Juli ein Schreiben an den Borff bes Bereins "Bereinigtes Fahrpersonal ber ftäbtifchen Gter Benbahn Rarlsruhe", Geren Ferd. D Schaffner m bem Inhalt, fich an biefer Befprechung mit feinen Mitglie bern zu beteiligen.

Diefes Schreiben nun brachte unfer Schriftfuhrer an biefem Tage früh mit und übergab es mir.

Ich ftellte fest, daß die Adresse nicht stimmte und in In betracht ber furgen Zeit ließ ich mir bon einem Beamten bes Safenamtes beim täglichen Rapport ein Rubert geben, Mebbie Aufschrift "Städt. Hafenamt" ju und übergab den Brief ber Boft. 2c. 2c.

In diesem Schreiben ift klipp und flar alles bestätigt, was von seiten des Gemeindearbeiterverbandes den gelb Betriebsvereinen vorgeworfen wird. Obwohl der Stad einsieht, daß das Berhalten des Berbandes ihm jel gegenüber durchaus einwandfrei war, will er doch mit de Berband nicht mehr verhandeln, weil — nun weil der Gauleiter desfelben in einem Flugblatt den Machern der Gelben einmal gesagt hat, was die Arbeiter und auch an dere Leute über die gelbe Bereinsgründerei denken

Wenn übrigens der Bürgermeifter glaubt, die Bern dung städt. Ruverts gur Agitation für die Gelben fei m wesentlich, so liegt das denn doch wesentlich anders. Es wurde seinerzeit vom Stadtrat verboten, in den Betri während der Arbeitszeit zu agitieren und die Gelben haben es an Versuchen nicht fehlen lassen, die Mitglieder des Ge meindearbeiterverbandes wegen Verstoßes gegen biels Berbot anzuschwärzen, obwohl sie wußten, daß von einer Agitation keine Rede war.

Bir wöchten nun einmal feben, wie es zuginge, we der Vorsitzende der Karlsruher Filiale des Gemeindearbeiterverbandes in derfelben Beife in feinem Betrieb feine Korrespondenz erledigen wollte.

Im übrigen ift es ein Schlag ins Baffer, wenn der Stadtrat mit dem Gemeindearbeiterverband m mehr verhandeln will. Er wird eben die Bünsche der Ar beiter dann bon dem Arbeiterausschuß entgegen nehmen. Diefer Ausschuß wird auch bom Gemeinden terverband als die geeignete Vertretung der Intere der Arbeiter betrachtet und nichts wird den Berband bern fonnen, dem Musichuf die Bunfche feiner Dite der zu unterbreiten. An den städtischen Arbeitern lie es, endlich den gelben Bereinen den Ruden gu fehren fich dem Gemeindearbeiterberband anzuschließen, als der berufenen Bertretung ihrer Intereffen.

Gewerkschaftliches.

Tarifvertrag ber Brauereiarbeiter in Worms. Obgleich die zwischen den Brauereien und den Arbeitern getroffenen Bereu barungen in Worms noch bis zum 1. April 1910 liefen, stellte der Auch diesmal versuchten die Unternehmer, die Organisation Arbeiter auszuschalten, wie fie dies ichon früher versucht hatter Gie wurden barin bon ben "Birfchen" im Berein mit ben Un organisierten unterftütt. Diese Silfe nütte jedoch den Untes nehmern nichts, sie mußten die alte Tradition zu Grabe trager und die Organisation der Brauereiarbeiter anerkennen. "Unorganisierte" mußte auf die Ehre der Tarifunterzeichnung verzichten. Durch den Tarifabschluß erzielte der Brauere arbeiterberband, trop der bon den Unternehmern bem "birta attestierten Bescheibenheit und trotzem der Vertreter der Un organisierten jo flobig gegen die Interessen ber Arbeiter trat, erhebliche Erfolge für die Brauereiarbeiter. erhöhung beträgt bis zu 4,50 Mf. pro Person und Woche. Bierfahrer erhalten für Sonntagsbejour 1 Mf. mehr, Tourengelber wurden erhöht; bie Ueberstundenfabe murben 5 bis 15 Pf. pro Stunde erhöht. Der Urlaub ohne Lohna wird jest schon nach einjähriger Tätigkeit gewährt und Maximalarbeitszeit wurde um eine Biertel- bis eine bal Stunde pro Tag berfürzt und beträgt jest 91/2 Stunden im inno ren Betriebe. Die Bierfahrer erhalten bei Fahrten nach Arbeils schluß die Zeit als Ueberstunden bezahlt; die Sonn- und Feiel tagearbeit wird mit 65 Bf. pro Stunde bezahlt.

Tarifabidluß ber Mafdiniften und Beiger. Der Bentra verband der Maschinisten und Heizer hat bei der Lohnberd in der Pfalg-Brauerei in Neuftadt a. S. einen ichonen Er zu verzeichnen. Für die Maschinisten und Seizer bestand Ther kein Bertragsverhältais und ba fie auch bei ber letten Lope

und il morgiq _Adler Ginger

mittags liche 2 Bartei Jederm augefich bie Bei Bentrui

gern bi

ganifier

Berfam

jam in Brofeff gunfte

ten etwo

Bir fon

die Wirl

treffen, idmara=b nichts ein das "Wr Durlach befommt. ralen Po ben, bann jeerender it immt dann, b. perantipo eifrig den Glor

heller leu

nummer

ein Berid

Arbeiterbe

ein Herr

den Chrif

eitstolleg

deinen 1

- 23

Terrorism mann, d Er habe 1 Berband Arbeiterbe ohen Dit bril & di abe ihm ieser Fal foler Arbe der Zentri emotration bejonders !

er biesjäl offen eing fefen Gin effen Frai Bestellung alles nichts cou muß teben, da L Gin f iner lang iesem Tal Make, mo indheit er chörde ver ntitehen.

Jall, der i

Der A Reidsable Kartei freun eleisteten 1 taltungen,

e die gegen di ften Flugble wir anerienr u wehmen. unterlaffen & tischen Arbei en. Wir kom mitgeteilt be r ftädtischen & er beleidiger

fen berfucht hnen in Aust mit Ihrem Be ung zu nehme feitens ber Be ben Unterzeich angejdloffe meisters Brow fung auf dieser

u I. n an den Berm August 1909. T 2C. 2C. einer Berion

jo umbefenille

Besprechung ein dungen brude Aften ift un in den Borfto tädtischen Stro Schaffner mi feinen Mitglie chriftführer an

nte and in M m Beamten bes rt geben, Mebi rgab den Brief alles bestätigt.

des den gelber l der Stadtra s ihm selbst doch mit der nun weil bet Machern der und auch andie Verwen Belben sei un anders. Es lieder des Ge gegen dieses

uginge, wenn Betrieb jeine affer, wenn erband m niche der Ar

i B entgegen ner Mitg beitern liegt u fehren un Ben, als der R. H.

Obgleich die

fenen Berein

fen, ftellte ber Forderunger ganifation be erjucht hatten mit ben linh den Unter Grabe tragen ennen. De nterzeichnung er Brauerer dem "Hirjd eter der Un-Arbeiter ein Die Lohi Boche. 2

. mehr, re Lohnaby hrt und & s eine balb den im inno nach Arbeits = und Feier Der Zentral

ohnbewegung jönen Erjolg bestand bis Letzten Lohn

purch ihre Organisation einen Tarifvertrag eingereicht. Die Löhne haben eine erhebliche Aufbesserung erfahren.

Die durchschnittliche Erhöhung der Löhne beträgt 4 Mt. pro Mode; hierzu fommt noch, daß die Ueberftunden, die früher nur mit 30 Pf. entlohnt wurden, eine Aufbefferung um 10 reip. gunitige Witterung eintritt, ftatt. on Af. erfahren haben. Beiter wurde den Arbeitern ein Urlaub von 6 Tagen zugestanden.

newegung der Brauereiarbeiter leer ausgingen, hatten fie jest

Der Tarif hat Giltigfeit bis gum 1. August 1911.

sius der Pariei.

x. Singen, Amt Durlad, 27. Mug. "Die Reichsfinangreform und ihre Folgen" beschäftigt immer noch die Gemüter. Am morgigen Sonntag wird nachmittags 3 Uhr im Gafthaus jum Abler" Genoffe Schneider über diefes Thema in einer öffentiden Bersammlung referieren, worauf die Arbeiterschaft von Singen und Umgegend auch an diefer Stelle aufmertfam gemacht jei.

Langenbruden, 25. Aug. Am Sonntag, 29. ds. Dits., nachliche Bollsbersammlung statt mit dem Thema: "Belche Parfeien tragen die Schuld an den neuen Steuern?" Referent interessante Sitzung in einer ber nächsten Rummern gurud. Barteifefretär Gen. Trints = Rarlsruhe. Es ift Sache ber Genoffen, für einen guten Befuch ber Berfammlung gu forgen.

Barteigenoffen! Rüttelt die Gaumigen auf, zeigt, daß auch bie Bevölferung bon Langenbruden mit dem Bolfsverrat bes Bentrums nicht einberftanden ift. Es gilt, jenen Bolfsbetrügern die Heuchlermaste abzuziehen. Auch bitten wir die ormiffierte Arbeiterschaft ber Lederwerke Zeuthern, in der Berfammlung zu erscheinen.

Badische Chronik. Durlach.

- Die Landtagsmahlbewegung fommt nun auch bier langfam in Blug. Morgen fpricht ber Randidat der Liberalen, Berr Professor Belbing = Rarleruhe hier in öffentlicher Bolts= berfammlung.

Die Bürgerabstimmung über bie Gartenftadt ift gu II n = gunften der felben ausgefallen. Gegen die Freigabe bes Geländes aus dem Allmendgenuß für Gartenstadtzwecke stimm= ten eina 600 Burger, mahrend faum 50 Stimmen bafür waren, Bir fommen auf die Abstimmung noch zurud.

- Liberale Eiferer. Das "Durlacher Bochenblatt" fammelt jegenwärtig eifrig alle Nachrichten im ganzen Reiche, welche die Birkungen der Tabaksteuer auf die Arbeiterverhältnisse betreffen, wohl lediglich ju bem Zwed, um bie Wirksamfeit bes fowarz-blauen Blods, besonders aber des Zentrums als Steuermader zu kennzeichnen. Dagegen läßt fich felbstverftandlich nichts einwenden. Es ist ganz gut, daß auch diesenigen, die nur das "Bochenblatt" lesen, diese Steuerwirfungen zu Gesicht beommen, nur berührt merkwürdig, daß man von dem, was in Durlach selbst auf diesem Gebiete sich abspielt, nichts zu lesen besommt. Aber gang abgesehen davon, wären die gesamten libealen Parteien nicht gegen ihren Willen "ausgeschaltet" worden, dann hätten auch fie, unbefümmert um die von der Sozialdemofratie borhergesagten und tatsächlich eingetretenen vereerenden Folgen einer Erhöhung der Tabaffteuer zuge. timmt und das "Wochenblatt" würde höchstwahrscheinlich ann, d. h. wenn der "liberale Blod" für die neuen Steuern berantwortlich wäre, die diesbezüglichen Blätternachrichten ebenfo tiftig - totichweigen, wie es fie jest fammelt, um en Glorienichein der Liberalen auch für die Landtagswahlen beller leuchten zu laffen.

- Wie die Zentrumspreffe flunkert. In der Mittwochsnummer bes "Bolfsfreund" war nach dem "Bruchsaler Boten" in Bericht enthalten über eine Bersammlung des fatholischen Arbeitervereins Bruchjal. Es wird da erwähnt, daß u. a. auch troristische Verhalten der sozialdemokratischen Arbeiter ben Christlichen gegenüber gesprochen habe. Die hiesigen Areisfollegen des herrn Bestermann verlangten nach dem Erbeinen des Berichtes von ihm Auskunft über die angeblichen Lerrorismusfälle. Und zu aller Erstaunen erklärte Berr Westernn, daß er davon gar nichts gesprochen habe. er habe nur gum Beitritt in ben driftlichen Metallarbeiter-Berband aufgefordert unter Hinweis auf die starke katholische rbeiterbevölferung Bruchfals, ihre niedrigen Löhne und bie en Dividenden, die alljährlich, besonders bei der Maschinenbrit Schnabel u. henning, ausgeschüttet werden. Darauf we ihm ein Kaplan entgegnet, daß die auswärtigen Filialen teler Fabrit die hohen Gewinne brächten und daß die Bruchfaler Arbeiter mit ihrem Los gufrieben waren. Daraus macht der Zentrums-Berichterstatter nun "Ausführungen über sozialbesonders aber flunkern.

Bruchsal.

- Der Militarismus tennt feine Rudfichten, bas zeigt ein fall, der in den letten Tagen hier vorgekommen ift. Anläglich ber biesjährigen Manober wurden in biefer Boche bie Referbiften eingezogen zu einer vierwöchentlichen liebung. Unter biefen Einberufenen befindet fich auch ein hiefiger Gaftwirt, bellen Frau vor acht Tagen entbunden wurde und noch bei ber Geneffung bes Mannes bas Bett hüten mußte. Es half aber alles nichts, der Mann mußte seine Uebung antreten und die au mußte, wenn auch nicht genesen, hinter den Bierhahnen Den, da jonit niemand als eine alte Mutter gur Berfügung Gin biefiger alterer Argt erflarte, daß ihm fo etwas in er langjährigen Pragis noch nicht passiert wäre. Hier in efem Falle wäre doch etwas mehr Menschlichkeitsgefühl am late, wo boch noch die größten Gefahren für Leben und Geundheit entstehen tonnen. Goffentlich fieht fich die Militärehorde veranlaßt, das noch zu ändern, ehe schlimmere Folgen

Eiflingen.

Neicheadler" ein Gartenfest ab. Wir ersuchen unsere altungen, das Gartenfest gahlreich besuchen zu wollen.

Offenburg.

Sommerfeit. Nachbem am letten Conntag infolge ungunftiger Bitterung das Sommerfest nicht abgehalten werden fonnte, findet es am Sonntag, 29. Auguft, vorausgesett, daß

Waldshut.

Realichulffandal. Aufsehen erregt hier die Berhaftung des Brofessors Friedrich, stellvertretender Direttor an der Mealschule. Wie man hört, soll es sich um Sittlichkeitsdelikte mit Schülerinnen handeln. Bie ja immer, wenn es fich um sogen. "bessere" Kreise handelt, erfährt man vorerst nur wenig, Friedrich foll fich bei feiner Berhaftung mit Familie in Freiburg i. B. in ben Ferien befunden haben.

In ber Burgerausichuffitung vom Freitag Rachmittag wurde das Projeft des Gemeinderats, das von Kiliansche Anmefen für 50 000 Mf. angufaufen und als Dienstwohnung für ben herrn Realichuldireftor zu verwenden, mit 38 gegen 11 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelebnt. Außer 7 Gemeinderäten ftimmten nur 4 Ausschufmitglieder dafür. mittags 4 Uhr, findet im großen Saal der "Sonne" eine öffent- Das Resultat der Abstimmung wurde auf der dichtbesetzten Gallerie mit lebhaftem Bravo begrüßt. Wir fommen auf bie

> Stupferid, Amt Durlach, 25. Mug. Brügelpädagogit. Deffentlichfeit preisgegeben zu werden. Berr Hauptlehrer Reinhardt, der schon über 10 Jahre in Stupferich tätig ift und ichon öfters Gegenstand einer Kritit war, macht wiederum von sich reden. Das 61/2 Jahre alte Töchterlein eines hiesigen Gemeindebürgers tam von der Schule nach Hause und flagte über heftige Ropfschmerzen. Die Kleine ergählte, der Lehrer starte Schmerzen verspüre. Der Bater fah nach und fand gu ten Sozialdemofraten. Aber hier gilt auch ber Grundfat: feinem nicht geringen Erstaunen, daß fein Rind zwei offene Bunden von ungefähr 3-4 Bentimeter Lange und 1 Bentimeter Breite am Ropfe hatte und da die haare in die Bunden auf die Nerven geschlagen. Sie ftellt die Frage, ob der "Bolfsfamen, fingen felbige an zu eitern; baber bie ftarten Schmergen. Der Bater des Kindes beschwerte sich beim Bürgermeisteramt Zehnter als Demagogen bezeichnen will; auf biese Frage ist und ließ den Lehrer Reinhardt vorladen, allein derfelbe fam Die Narwort fcon erteilt.

Die Sache muß bem "Babagogen" boch nicht gang geheuer vorgesommen sein, denn andern Tags nach dem Borfall nahm er einen andern Schüler bes Unterlehrers ins Gebet, welcher mit der Kleinen verwandt ift und mit ihr in einem Saus wohn und schärfte biefem ein, er folle fagen, er habe die Rleine gu Hause mit der Beitsche auf den Ropf gehauen. (!) Dann vare er aus der Klemme gewesen. Das schönste ist noch, daß ber Lehrer R. felbst bekundet, die Rleine fei eine feiner besten Schülerinnen und ware immer eine ber erften.

Es ift dies nicht die erfte Rlage, die über ben Lehrer Reinhardt laut wird. Er hat schon Schüler, die morgens 7 Uhr, manchmal sogar ohne Frühstüd, zur Schule gingen, bis 1/21 Uhr mittags zurückehalten, auch hat er schon Kindern durch Taken die Finger aufgehruen. Und dies alles ließen sich die Bürger von Stupferich bou einem Lehrer 10 Jahre lang bieten. Lehrer Reinhardt wird zwar auf diesen Vorfall hin nach Ruß: bach (Amt Triberg) versett. Hoffentlich bessert er sich dort. Die Lehrmethode dieses Lehrers hat auch seinem Sohn, der Unterlehrer in Mannheim war, bas Genid gebrochen, benn diefer mußte wegen feiner Schlagfertigkeit feinen Dienft in Mannheim quittieren und ist jett Hauslehrer in Paris. Herr Reinhardt fann sich ruhig von Stupferich verziehen, es weint hm niemand eine Trane nach. Die Schulbehörde follte Maß. nahmen treffen, daß folde Dinge nicht mehr bortommen.

Langenbruden, 27. Mug. Gin Schwindler treibt gurgeit in hiesiger Gegend sein Unwesen. Er reift mit einem Photograhenapparat herum, um angeblich als Bertreter einer Firma Fischer in Mannheim photographische Aufnahmen von Geschäftsbäusern für Postfarten zu machen. Er läßt sich die Hälfte des Rechnungsbetrages anbezahlen und verschwindet. Reflamationen erhält man die Nachricht, daß die betr. Firma überhaupt nicht existiert. Der Schwindler ift girfa 1,85 Meter ein herr Westermann aus Durlach in der Diskuffion über groß, von sehr schlankem Körperbau, blonden Schnurrbart, trägt dwarzen Anzug (Chaquett), eine lei chte graue Müte und graue Tennisschuhe.

Mannheim, 27. Mug. Gelbftmorbe. Bente fruh hat fich im Reller bes Haufes Schwehingerftraße 109 ein 66 Jahre alter berheirateter Metgermeister bon hier vermutlich aus Furcht vor einer ihm drohenden Strafe erhängt. — Aus noch unbekannter Ursache stürzte sich gestern Nachmittag ein 18 Jahre altes Dienstmädchen von hier bom 3. Stod des haufes Bellenitraße 17 hier durch ein Gangfenster in den Hof hinunter. Lebensgefährlich verlett wurde die Lebensmüde in bewußtlosem Zustande nach dem Allgem. Krankenhause überführt.

Borberg, 27. Mug. Ungewöhnliche Todesur achen. Der 40 Jahre alte Bierbrauereibefiber Jul. Bader in Oberwittstadt befam letten Samstag ein Geschwür an bie Luftröhre. Unerwartet schnell ift ber fraftige Mnn infolge mofratischen Terrorismus". Die Zentrumspresse fann alles, Erstidens gestorben. — In hirschlanden wurde der 70 Jahre alte Raufmann und Landwirt Sorner von einer Fliege geftochen und starb infolge Bergiftung furze Zeit barauf.

Eine schreckliche Bluttat.

Salem, 27. Mug. Gine ichredliche Bluttat feste am Montag die hiefigen Einwohner in große Aufregung. Gin bier bedienjteter Ungar, ber bom Grunfutterholen mit der Genje beimging, geriet auf bem Bege mit einem anderen Mann in einen Wortwechjel und Streit, in deffen Berlauf ber Ungar letterem Die Gense in den Leib ftieg, daß die Gensenspite beim Zwerchjell wieder herausdrang. Der Schwerverlette durfte mohl ichwerlich mit dem Leben davonkommen. Er wird als ein ruhiger und ftiller Mann geschilbert, ber sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Der rohe Tater wurde verhaftet.

Aus Freiburg.

Freiburg, 28. Mug.

Vom jungen Waldmichel. Bollmer in Bertretung redigiert wird, ift eifrig beftrebt, hatten. Drei Madden ftarben. Der Arbeitergesangverein "Eintracht" halt morgen im so ziemlich bas gemeinste Zentrumsblatt in Baben gu werben. Parteifreunde, in Anbetracht der Bestrebungen und den schon gemein. Es wirft auch auf den Parteiches Backer ein bezeiche Reumart starb die Altsieberin Conrad im Alter von 102 Jahren. Die "Tagespoft" wird felbit ben Bentrumsleuten anfangs gu blattes mit dem Sinweis betrieb, daß ihm der Ton im "Freis wefen.

burger Boten" nicht gefalle. Damals glaubte man allgemein, daß Wacker ein Blatt wolle, welches auf einer höheren Warte steht. Man dachte an ein Blatt im Stile der "Kölnischen Bolts-Bas man erwartete, blieb aus und was fam, war ein gang niedriger Baldmichel. In der Nummer bom lesten Dienstag nimmt er Renntnis davon, daß sich der "Boltsfreund" migbilligend über die Angriffe, welche der "Albbote" gegen den Abg. Wittemann richtete, ausgesprochen bat. Aber felbit dabei geht es nicht ohne perfide Angriffe auf die Bolfsfreundredaktion und den Genoffen Rolb ab. Der Waldmichel fucht zu beftreiten, daß die Zentrumspartei eine perfide Agitation betreibe. Dabei bringt es das Blatt nicht fertig, gegen den "Bolfsfreund" ju polemifieren, ohne gemeine perfonliche Ungriffe gegen ben Genoffen Rolb gu richten. Wenn ie "Tagespojt" behauptet, die Sozialdemofraten spielten fich als Büttel der Rationalliberalen auf, fo ift dies zu dumm, als daß man darauf antwortet. Auch hinter die sichere Prophezeining des Sieges bes herrn Bittemann durch die "Tagespoft" fann man noch ein Fragezeichen machen. Dann hat die Bentrumspreffe gar fein Recht, fich über bie Ungriffe gegen Berrn Bittemann gu beflagen. Benn Bittemann einer andern Partei angehören würde, bann würde die Bentrumspreffe nach befannten Muftern den Mann derart herunterreißen, daß er öffentlich nicht mehr auftreten würde.

Unter ber Stichmarte: "Die genasführten Genoffen" bringt gedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Distussion wird Gin Borfall, der sich fürzlich bier abgespielt hat, verdient der Endingen eine Bersammlung stattfinden sollte, in welcher der Baldmichel in der gleichen Rummer die Nachricht, daß in der "Obergenoffe" Grumbach fprechen follte. Der gange Sat ift fo gehalten, als wenn Grumbach abfichtlich weggeblieben ware. Dabei trifft den Genoffen Grumbach nicht die geringite Schuld. Das Zentrum fommt natürlich nicht so leicht in Berlegenheit mit ben Referenten, benn fast in jedem Ort fitt ein oder mehrere bom Staate befolbete Bentrumsagitatoren, behabe fie mit dem Stod so auf den Ropf gehauen, daß fie fehr foldet auch von den Groschen der vielgeschmähten und verläfter-" Geld ftinft nicht". Daß der "Bolfsfround" bie Ausführungen des Pfarrers Feuerstein brachte, hat der "Tagespost" etwas reund" ähnlich wie ben Pfarrer Schofer auch ben Abgeordneten

- Bir maden nochmals auf bie Begirtsverfammlung aufmertfam. Beber Bolfsfreundlefer und Barteigenoffe muß für Dieje Berjammlung agitieren.

Frauenfettion. Der bereits gemelbete Musflug nad Littenweiler findet bestimmt am Sonntag ben 29. 58. Dits. ftatt, alfo nicht in ben "Sirfden", fonbern in bie "Erone". Treffpuntt 3 Uhr an ber Schwabentorbrude.

- Mis Arbeiterfefretar murbe in ber heutigen Kartellfigung Genoffe Martloff aus Baben-Baben gewählt. Derfelbe tritt feinen Boften am 1. Oftober an.

- Die feierliche Eröffnung ber neuen Schulhaufer in Sa 3lach und Begenhaufen, ben beiben eingemeindeten Bororten, soll am Samstag, 4. September, bor fich gehen.

Bom Stadtrat wird ie Stelle eines nicht etatmäßigen Bermaltungsgehilfen beim städtischen Arbeitsamt bem Bizefeldwebel Bömble von Brienz übertragen. Ob gerade die Stellen beim Arbeitsamt für Militaranwarter geeignet find, möchten wir doch bezweifeln. In manchen Städten ist man schon dazu übergegangen, diese Leute aus den Reihen der organisierten Arbeiter zu nehmen und hat dabei gute Erfahrungen gemacht. Einen Bersuch dürfte man auch hier machen. — Dem Burgerausichuß soll eine Borlage zugehen, durch welche 700 000 Wi. gur Ermeiterung bes städtischen Eleftrigitäts wertes angefordert werden. Wir werden auf die Sache eingeben, jobald die Borlage vorliegt. - Mit der Regelung der Saltestellen der Strafenbahn im Stühlinger und dem Fahrplan für diese Linie erklärt fich der Stadtrat einver-

neues vom Tage.

Bur Gasexplofion in Genf.

Die Verheerungen find schredlich. Von der Gasanstalt weiter weg liegende Säuser zeigen Riffe und auf den Dachern fehlen die Ziegel. Nicht zu reden von den eingedrückten Fenfterscheiben, beren es in einem weiten Umfreise wohl an die Taujende gibt. Der leitende Ingenieur Beguet tonnte fterbend ech einige Angaben machen. Gin berftummelter Leichnam bing joch in ber Luft zwischen zwei Balken geklemmt. Im angrengenden Friedhof wurde ein halber Ropf eines grauhaarigen Arbeiters gefunden. Gine ungeheure Panit herrichte in der Umgebung. Die Leute fturgten aus ben Säufern auf die Strafen nach der Unglücksstätte, wo eine schmale, turmbobe Plamme aufzüngelte. Da hieß es plötlich, der zweite Gasometer werde in ben nächsten Momenten auch explodieren. In fürchterlicher Angit floh alles. Die Beherzten drangen bennoch vor und suchten zu retten, was zu retten war. Es gab allerdings Arbeit, denn nicht nur galt es die armen Opfer dem furchtbaren Glement gu entreißen, sondern man mußte fich auch ber Paffanten annehmen, die fich mahrend der Explosion in der Rabe ber Gasanstalt befunden hatten und sämtlich zu Boden geschleubert wurden.

Ein mit schweren Faffern beladener Bagen wurde buchstäblich überschlagen. In vielen Säufern fprangen die Röhrenleitungen, Möbel fielen um. Rein Gebäube im ganzen Quartier zeigt nicht Spuren ber ungeheuren Explosion. Man glaubt erst in acht Tagen die normale Gasfabritation herstellen zu können.

Bergiftung bon Rindern burch Fruchtbonbone.

Große Entruftung herricht unter ben Müttern Sollands. Es hat sich herausgestellt, daß zahlreiche Büchsen mit vergifteten Kruchtbonbons im Aleinhandel verfauft werden. Ginem Schuhwichsefabrikanten aus Hertogenbosch, der in Konkurs geraten war, blieb ein größerer Beftand an Buchsen mit Schubwichse übrig. Die Buchfen wurden von einem Bonbonfabritanien aufgefauft, geleert und mit Fruchtbonbons gefüllt. Dieje Manipulation geschah aber so unachtsam, daß den Lederbissen eine fette Lage Schuhereme beilag, die dann und wann mit den Bonbons einen Brei bildete. In diesem Zustande wurden die Bonbons zum Preise bon einem Cent (nicht gang zwei Pfennige) m Taujenden fleiner Laden verfauft. In Rotterdam er-Die "Freiburger Tagespoft", welche gegenwärtig von Berrn franften vier Rinder einer Familie, Die Die Bonbons gegeffen

eleiftoten Unterstützungen seitens ber Sanger bei Barteiberan- nendes Licht, daß er die Gründung eines offiziellen Zentrums- Sie war die alteste Frau der Probing und war nie frant ge-

Zeppelins Fahrt nach Berlin

ging doch nicht ohne einige fleine Unfälle ab. Der Aufftieg erfolgte befanntlich geftern fruh 4.40 Uhr. Graf Beppelin befindet fich nicht im Luftschiff. Die Fahrt nahm dann folgenden Berlauf:

Giengen a. b. Brens, 27. Aug. Aurz nach 8 Uhr fam bas Luftschiff über unserer Stadt in Sicht und freugte etwa eine Stunde, worauf es etwa um 1/410 Uhr in nördlicher Richtung weiter fuhr. Reresheim erreichte es um 9 Uhr 45 Minuten Gungenhaufen 1/211 Uhr. 1/412 Uhr wurde Nördlingen paffiert.

Stuttgart, 27. Aug. Graf Zeppelin jr., Direftor Colsmann sowie Ingenieur Rober sind mit dem Friedrichshafener Zuge um 9 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und beabsichtigen mit dem Schnellzuge um 10 Uhr 24 Minuten nach Berlin weiter zu fahren Dem Grafen Zeppelin wurden bon der Bebolferung lebhafte Ovationen bargebracht.

ulm, 27. Aug. Oberingenieur Durr hat aus dem "3. 3" ein Telegramm an die Luftichiffbau-Gefellschaft herausgeworfen folgenden Inhalts: Baffiere Reu-Ulm 6.48 Minuten in guter

Rurnberg, 27. Aug. In der Nähe ber Ortichaft Spalt erlitt ber "3. 3" gegen 12 Uhr einen Propellerbruch. Er fahrt nur noch mit einem Motor bei 20 Kilometer Geschwindigkeit weiter.

Rürnberg, 27. Aug. Rurg bor 12 Uhr ift "3. 3" in ber Rahe von Ditheim gelandet und zwar wegen Propellerbruches, nach einer anderen Berfion aber auch, um Ballaft aufzunehmen

Nürnberg, 27. Aug. Nachbem "Z. 3" um 11 Uhr 10 Minuten Beiffenburg paffiert hatte, mußte er zwifden ben Ortschaften Gnötheim und Oftheim niedergeben, um Baffer aufzunehmen und einen Propeller auszuwechseln. - Eine weitere Depeiche aus Bafferzell bestätigt, daß "3. 3" einen Propellerbruch erlitten hat. Ingenieur Schwarz von der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellichaft, ber fich in Nurnberg aufhält, um ben Infaffen bes Luftfchiffes zur Berfügung zu stehen, ließ fich auf die erfte Runde bon bem Unfall fofort mit dem der Landungsftelle nächft gelegenen Fernsprechamt Spielheim verbinden. Es wurde sofort ein Bote an die Landungsftelle entfandt mit dem Auftrage, nähere Erfundigungen einzugiehen. Daraufbin ließ Graf Zeppelin jr. fagen, er bedürfe feinerlei Silfe von Nürnberg, er werde um 1 Uhr wieder absahren, allerdings in Nürnberg nochmals landen muffen, da das Luftichiff reparaturbedürftig fei. Das Luftichiff fährt nur noch mit halber Geschwindigfeit.

Rürnberg, 27. Aug. Ueber die Urfache ber Zwifchenlandung bei Oftheim verlautet neuerdings, daß Rolben und Chlinder am vorderen Motor einen Rif erhalten hatte, durch welchen Rühlwaffer in die Maschine gelangte.

Rürnberg, 27. Aug. Nachdem ber "3. 3" gegen 4 Uhr 10 Minuten über Nürnberg erschienen war, ging er sofort auf bem Landungsplat, bem Dugenbteid nieber, wo um 4 Uhr 15 Min. die Landung glatt erfolgte. Gegen 5 Uhr war man noch mit ber Beranterung beschäftigt. Im Laufe bes Abends wird die Anfunft eines neuen Daimler-Motors erwartet, ber fofort eingefest wird, fodag die Weiterfahrt nach Bitterfeld noch in der Nacht angetreten werden fann. Das Wetter ift wieder regnerisch geworden. Es herricht jum Glück faft völlige Windftille, was bei fehr langfamen und niedrigen Fahrt des beschädigten Luft-

schiffes sowie der Landung besonders zu statten kamen. Rürnberg, 27. Aug. "3. 3" wurde mit seinen Insassen nach der Anfunft in ber Stadt und auf bem Landungsplat von der nach Taufenden gahlenden Menschenmenge mit fturmischen hurrarufen begrüßt. In majeftätifchen Bendungen und Rurben freuzte bas Fahrzeng eine Zeitlang gegen ben leichten Nordwind und es machte feineswegs ben Gindrud als fei es irgendwie befcabigt. In bem Augenblid, als bas Luftschiff bie Mitte bes Landungsplates erreicht hatte, durchbrach das Bublifum die Sperrfette, ohne bas aber gludlicherweise weber Bublitum noch Fabrzeug Beschädigungen babon trugen. Am 4 Uhr 30 Minuten war die Beranferung bollendet und Graf Zeppelin jr. begab fich im Automobil nach bem Hotel. Auf bem ganzen Wege war er Gegenstand lebhafter Ovationen. Der Landungsplat, dessen Be-Jeuchtung von den Siemens- und Schuckert-Werken übernommen Sitzung einigten sich die beiderseitigen Kommissionen nach worden ift, wurde auf Bunfc des Oberingenieurs Durr bom mehrstündiger Beratung auf einen Tarifvertrag, welcher Bublitum vollständig geräumt, damit die Ausbefferungsarbeiten, die natürlich in jeder Beise beschleunigt werden, in aller Ruhe ausgeführt werben fonnen. Die Beiterfahrt ift für die Racht in Aussicht genommen, früh werben, bis das Luftschiff wieder aufsteigen fann. Wie Graf Zeppelin an feinen Ontel nach Bitterfeld fofort telegraphierte, find die Erfatteile bereits unterwegs und werden jebe Stunde erwartet.

(Lette Melbung.)

Nürnberg, 26. Aug. Die Ausbesserungsarbeiten am Luftsschiff begannen sofort. Sie werden kaum vor der Nacht vollendet, vielleicht fogar erft morgen fruh, weil die Erfatzhlinder erst zwischen 8 und 10 Uhr im Automobil aus Stuttgart eintreffen werben. Die Beiterfahrt wird baher erft in ber Racht, möglicherweise, ba nach Ginsehung der neuen Ihlinder die Motore erft noch Brobe laufen muffen, erft morgen fruh erfolgen. Jedoch hat nach einer ipateren Melbung Oberingenieur Durr im Gefprach geaugert, daß fich vielleicht die Abfahrt ichon gegen 2 Uhr nachts ermöglichen laffen werbe.

Beppelin im Schnellzug.

Salle a. b. G., 27. Aug. Graf Zeppelin war heute Abend bei feiner Durchfahrt burch Raumburg und Salle ber Gegenstand großer Obationen. Der Graf war sehr zuversichtlich hinfichtlich bes Gelingens der morgigen Fahrt. Er teilte ber Menge mit, daß ber Ballon um 12 Uhr wieber auffteigen wurde.

Das Luftschiff wieder aufgeflogen.

(Telegraphifche Melbungen.)

Rürnberg, 27. Aug. (21/2 Uhr morgens.) 11m 2,10 Mhr ift bas Luftidiff gur Beiterfahrt nach Bitterfelb aufgeftiegen, nachbem am geftrigen Abend eine Gasfüllung ftattgefunden. Die Erfanteile wurden in ber Racht neu montiert und eingestellt. Bis nach Mitternacht wurde mit fung der Bewegung gegen die Bierpreise wie folgt: allen Rraften gearbeitet. Das Schiff flog bann in öftlicher Richtung weiter.

Banrenth, 27. Mug. Sier war bas Lufticiff um 3 Uhr angelangt. Es fuhr nach bem Fichtelgebirge, ber fehlte aber den Beg und fehrte wieder nach Bahreuth gurud. Um 7 Uhr fam bas Schiff zum Erftaunen ber Ginwohner wieder in Bahreuth an. Es fuhr hierauf in ber Richtung nach Münch berg weiter.

Münchberg, 27. Aug. (8 Uhr morgens.) Das Luftschiff ist um 73/4 Uhr hier eingetroffen. Es fuhr nach Sof weiter. - Die Fahrt verläuft gut.

Bitterfeld, 27. Aug. Dem hier gestern Abend im Raiserhof" eingetroffenen Grafen Zeppelin bereitet die Störung in Rurnberg feine Sorge. Er hofft, baf "3. 3." rechtzeitig Berlin erreicht.

Aus der Residenz.

* Karleruhe, 28. Mug.

Das Sommerfest

bes Gesangvereins "Bruderbund" findet,, wenn die Witterung einigermaßen die Abhaltung zuläßt, morgen Rachmittag 3 Uhr in Grünwinkel auf dem Festplat peim "Engel" statt. Für Unterhaltung — auch Spiele für Einder find vorgesehen — sowie für gute Speisen und Betränke ist gesorgt. Die Mühlburger Parteigenossen erparten, daß die Alt-Karlsruher Genoffen sich zahlreich in Brünwinkel einfinden.

Unfere heilige Hermandad

hat bisher für ihre überfliffige Betätigung beim Tarif kampf der Metger das Lob bekommen, daß fie fich vernün ig verhielt. Dies Lob bezog sich auf das besonnene Berhalten der Schukleute bei den Ansammlungen, die wiederholt vor den verschiedenen Metgergeschäften stattfanden. Wiederholt wiesen wir aber auch ichon darauf hin, daß es besser wäre, die Polizei bliebe ganz weg. Die Bonkottleitung wünscht keine Ansammlungen vor den Geschäften. Aber kaum sind ein oder zwei Flugblattverteiler vor einem Metgerladen postiert, so erscheinen auf den Bunsch des betr. Herrn Metgermeisters etliche Schutzleute, das erwedt dann di Meugierde des lieben Publikums, Jung und Alt bleibt steben, um die Tätigkeit unserer lieben Polizei zu bewundern und im Nu haben wir dann eine Ansammlung. Zuweilen trifft sichs dann, daß irgend ein Neugieriger einer Bewunderung für diese so wichtige Betätigung der Polizei in einem Hoch Ausdruck gibt. Dafür nun hat die heilige Hermandad noch nicht das richtige Verständnis. Sie sieht darin eine Störung der öffentlichen Ordnung und es regnet Strafzettel. Zumal der gegenwärtige stellvertretende Leiter in der Karlsruher Polizeidirekton ist dabei ein sehr schneidiger Herr.

Am Freitag voriger Woche wurde ein Metgerftift beim Hochrufen vor einem Metgerladen ertappt, am Samstag hatte er schon den Strafzettel. Drei Tage Haft find ihm zudiktiert. Einige Flugblattverteiler wurden mit Geldtrafen bedacht, weil infolge eines Migverftandniffes ein Pflichteremplar nicht bei der Polizei abgegeben war, woran aber die Flugblattverteiler nicht die mindeste Schuld trifft. Ob die Schneidigkeit des stellvertretenden Polizeileiters auch vor den Gesetzen stand hält, wird die gerichtliche Entscheidung beweisen. Jedenfalls geht aus der Betätigung der Polizei hervor, daß sie sich in diesem Kampfe auf die Seite der Unternehmer ftellt, daß fie deren Dienerin ift. Nützen wird das den Herren Unternehmern nicht viel. Die Arbeiter werden daraus die Rutanwendung ziehen, daß sie erst recht alle diejenigen Geschäfte meiden, die den Tarif nicht anerkennen.

Arbeiter und Arbeiterfrauen! Das Berzeichnis berenigen Geschäfte, bei benen eingekauft werden kann, ift im Inseratenteil der heutigen Nummer zu finden. Alle dort nicht verzeichneten Geschäfte find ftrengftens zu meiden. Die Bonfottkommiffion: R. Schneider.

Tarifberatungen im Glafergewerbe.

auf die bestehenden Löhne einen Zuschlag von 2 Pfg. vorsieht. Beitere 3 Pfg. sollen am 1. Mai 1910 bei neunstiln diger Arbeitszeit gewährt werden. Auf den bestehenden Aktordtarif sollen mit 1. September ds. Is. 3 Prozent Aufschlag, am 1. Mai 1910 weitere 2 Prozent gewährt werden. Für Arbeit in Reu- und Umbauten wurden die geforderten 5 Pfg. Zufchlag pro Stunde bewilligt.

Wenn die Mitglieder der beiderseitigen Organisationen diese Abmachungen akzeptieren, dürfte ein wochenlanger Rampf vermieden werden.

Nach Annahme des Tarifs werden wir barauf gurud-

Das zu errichtenbe Cafee in ber Raiferftraffe.

Der Bezirksrat hält feine Sitzung, die fich mit der geern erwähnten Angelegenheit beschäftigt, am nächsten Dienstag, 31. d. M., ab. Der Tagesordnungspunkt lautet Gesuch des Josef Schottenhaml in München um Erlaubnis gur Errichtung eines Cafes mit Branntweinschant in dem Saufe Raiferstraße Rr. 213 hier.

Der Bierfrieg.

In Thuringen hat fich die Situation auf dem Bierfriegsschauplat bedenklich zu Ungunften der Brauereien verschoben. Zum erftenmale find Gafwirte und Biertonsumenten Berbiindete gegen die Brauer. Die Gaftwirte luftige Offenbach'iche Operette "Die ichone helena" auf dem haben einen Streikbeschluß gefaßt, nicht eher wieder Bier auszuschenken, bis die Brauereien ihre Forderungen berabichrauben. Alfoholfreie Getrante, Aepfelwein und Gelterswaffer bilden jest in Thüringer Wirtschaften die Sauptfonsumartifel. Thuringen steht im Zeichen des "blauen Kreuges". "Und das hat mit feinen Steuern der blauschwarze Blod getan", so steht es in einer Wirtschaft über dem Büfett als Ursache zu lesen. In Schmalkalden charakterifiert ein Gedicht im "Thuringer Sausfreund" die Wir-

"In allen Wirtschaften ift Ruh', An den Biertischen findest bu Raum einen Gaft. Die Wirte ringen die Sande, Denn ohne Ende Bächft ihre Schuldenlaft."

Am luftigsten geht es auf den Dörfern zu, umsomehr, als jest überall Kirmeszeit ist. Die Bieberschläger Bier- aus Newcastle findet heute Abend im Stadtgarten bezw. bei um

Das trinker bei Eisfeld haben ein Protokoll aufgesett, worin sich alle Konsumenten verpflichten, bei 5 Mf. Konventionalftrafe fein Bier gum Preise von 12 Pf. für 4/10 Liter gu trinfen. Das hat benn auch geholfen, denn feit Freitag,

ist an der Ortstafel folgendes Plakat angeschlagen: "Die Bieberschläger Wirte haben fich ergeben

Mit Berg und mit Sand,

Bier Behntel wieder zu schenken Für gehn Pfennig bis gum Rand."

In Bierlofalen mit Rellnerinnenbedienung ift ber Bierfrieg besonders fühlbar, denn bei den erhöhten Bierpreifen fommt das Trinkgeld vielfach in Fortfall; andererfeits if es ein drolliger Anblick, wenn in einem Lokale in der Nöhe von Koburg die Kellnerinnen, zwei echte Minchnerinnen um den Bierboyfott mitzumachen, mit Todesverachtung halbliterweise — Milch trinken.

In Braunichweig fand bor einigen Tagen eine Riefenversammlung unter freiem Simmel ftatt, wie fie in Braunschweig noch nicht zu sehen war. Etwa 6000—7000 Personen füllten den Garten, die Fenster des Wirtschafts. gebäudes und selbst das Dach der Regelbahn. Als bestes und wirtfamftes Mittel wird die freie Gelbsthilfe empfob. len, d. h. es wurde abgelehnt, Bier zu erhöhten Preisen gu trinken. Der Kampf gegen die Bierverteuerung foll mit aller Schärfe geführt werden.

In Stragburg i. E. ift ebenfalls ein Biertrieg in Sicht. Dort, wo das Bier nicht weniger als dreimal belaftet ift: durch Reichsbraufteuer, Landesbraufteuer und städtisches Oftroi, haben die Brauereien beschlossen, auf ben hektoliter Bier 2 Mf. aufzuschlagen. Das Flaschenbier soll im Breise nicht erhöht werden. Die beiden Stragburger burgerlichen Birtebereine fordern fämtliche Wirte auf, jeden Preisaufschlag zu verweigern, der bon den Brauereien verlangt wird.

Stadtgartentheater.

Die lette Aufführung der beliebten Operette "Die luftige Bittve" fand gestern Abend statt und damit das lette Auftreten bon Frl. Schwarg in einer großen Partie. Die junge Runftlerin jang die Titelrolle mit gewohnter Brabour und erntete wiederholten Beifall. Prächtige Blumenarrangements und Butets turmten fich formlich auf ber Buhne auf als duftiger Abschiedsgruß für eine unserer beliebteften Buhnenericeinungen unferes Commertheaters. Die übrigen Saubtrollen lagen ebenfalls in bewährten Sanden. Die Balencienne fang Frl. Rhoden, Graf Danilo Herr Herold, C. de Rofillon Berr Rog und Baron Mirto Jeta Berr Fifcher (an Stelle des erfrankten Herrn Beder). Herr Fischer sprang seit der Erfrankung des herrn Bede ein, nicht ohne Efolg. Wenngleich man fagen muß, daß boch für diese Rollen herr Beder recht bermißt wird.

Das Opfer fahrläffiger Tötung.

Der Postschaffner, welcher am 19. bs. Mis. von einem Stuventen fahrlässigerweise mit einem Flobertgewehr in der Kornblumenstraße, während er im Garten beschäftigt war, in den Hals geschossen wurde, ist gestern Abend im städtischen Krankenhaus gestorben. Der Täter wurde verhaftet.

Ein erlaubter, unerlaubter Fluchtversuch.

Gine eigenartige Feststellung traf bas Marinefriegsgericht n Riel. Bor diesem hatte sich, wie man der "Bad. Presse dreibt, wegen Sahnenflucht, bezw. ben borbereitenden Sand ungen hierzu der Matrose Friedrich Pfeil von der 1. Matrosen-Division zu verantworten. Pfeil war Bursche bei einem zur Munitions = und Baff enfabrit in Rarlsrube fommandierten Feuerwerkstapitänleutnant gewesen und mit diesem nach Karleruhe gefommen. Da er fich hier mit ben veiblichen Personal des Hauses nicht vertragen konnte, beschlof er, fahnenflüchtig zu werden und nach Amerika zu entweichen Den Aleidersad mit seiner Uniform verstaute er im Reller, um ibn zu einem Händler zu bringen. Er begab sich zunächst g diesem und fragte, ob er ihm seine Uniform abkaufen wollte Der Händler bejahte, machte bann aber schnell bei dem Rapitan leutnant Meldung und die Folge davon war, daß Pfeil nach einigen Stunden, bevor er hätte mit dem Zuge wegt tönnen, festgenommen wurde. Späterhin transportierte man ihr nach Riel. Nach Feststellung bes Tatbestandes vor dem Kriegs gericht beantragte der Vertreter der Anklage die Freisprechung des Angeflagten, ba lediglich ein Verfuch ber Fahnenflucht ange nommen werden fonne, ben bas Militärftrafgesetbuch aber nich fenne. Anders wurde die Sache liegen, wenn der Angeflagte den Aleidersack bereits zu dem Händler gebracht haben würde Das Gericht schloß sich den Ausführungen an und erkannie auf Freifprechung; es entschied, daß der Angeflagte, der alfo nun bergebens in Saft genommen und ben weiten Beg trans portiert war, zwar nicht erlaubt, aber auch nicht ftrafbar gebandelt habe.

* Der Sozialbemofratifche Berein Rüppurr halt morger Sonntag, fein diesjähriges Gartenfest im "Grünen Baum" a wie aus bem Inferatenteil zu ersehen ift. Wir möchten ber organisierten Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung den Besuch desselben bestens empfehlen, ba sich bie Rüppurrer Ge noffen ben gangen Sommer überall rege beteiligt haben.

* Stadtgartentheater. Beute Samstag erfcheint als Benefit Borftellung für die beliebte Operettenfängerin Frl. Jovanovic Spielplane. Die Benefiziantin fingt an ihrem Ghrenabend erfl malig die Partie der Helena. Bei der Beliebtheit der Bene fiziantin durfte ein volles Saus zu erwarten fein, zumal eine Wiederholung dieses Werkes nicht mehr ftattfindet.

Wie wir soeben erfahren, hat fich der beliebte Charafter fomiter des Stadtgartentheaters, herr Friedrich Beder, wo seinem Unfalle so weit erholt, daß er anfangs nächster Bode bereits wieder auftreten wird können.

Sonntag, 29. Aug.: "Die Förfter-Chrifil", Operette in drei Aften von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.

* Raturfreunde. Da die Ortsgruppe in letter Beit et freuliche Fortschritte gemacht hat, wird am Montag, ben 30. be. eine Berjammlung im "Bähriger Löwen" ftattfinden, in ber ein Freund ber Sache einen Bortrag über Gletscherwanderum halten wird, wozu wir Freunde der Natur hiermit höflichst ein laden.

* Gin einmaliges Gaftfpiel ber englischen Rapelit

Rapelle m Stongertes abounente * Wufiball jball wett į pie Der in

Seite 7

iger Witt

m F. C. "P ubr feftgefets of die Feier dmittags w * Das irt er 1. Ziehung ugust von Lo ftr. 107 be

my bar ohne mer und L les fäuflich e ener in Ronf mein gegönn * Athletiti ag im großen sfeftes des jehung schöt inzelauftreter emio die afro at, mustere a Könnens e be an die G Das abwe

en Bilber mit

enen Prolog,

omische Interi nd zeigte, bo purbe. Wie a in verdient ge eren Architet * Welt-Rit lusilug in das eit bom 26. den Ausflug or Relt-Rine

die Ballonfahrt mititut zu be * Bachtpar n den Verkeh dologolah weg auf meiteres a

* Die une pelde westlich nen, wird dur urnhalle des m den folgende menommen 1 September,

* Im Rhei 15) Schiffe m

Art. 820 Chevre stiefel,

bleic



iner Witterung in der Fefthalle ftatt. Die Leiftungen Jabonnenten 60, für Abonnenten 40 Pf.

Rufballsport. Der morgige Sonntag bringt uns das erfte iballwetispiel der kommenden Saison auf dem Phönig-Sport-Der in gang Giiddeutschland wohl bekannte Sportverein Der in gung Subbeutstatin wohn beutschen Meister, 8. C. "Phönig", messen. Der Beginn bes Spiels ift auf Ibr feftgefest. Mit diesem Spiel verbindet der F. C. "Phonix" u die Feier feines 15jährigen Bestehens. Während bes gangen homittags wird eine Musikkapelle auf dem Plat konzertieren.

s Das irrfümlich vernichtete Große Los von 20 000 Mark 1. Ziehung der 4. badischen Invaliden-Lotterie wurde am 24. quit von Lotterie-Unternehmer 3. Stürmer-Strafburg i. E., nottr. 107 bem Gewinner auf bem Bürgermeifteramte in Ronbar ohne Abzug ausbezahlt, nachdem von Lotterie-Untermer und Los-Berkäufer festgestellt worden war, daß er das fäuflich erworben hatte. Der Gewinner ift ein Bureauener in Konstanz; ihm und seiner Familie wird bas Glud allmein gegönnt, was felten borfommt.

* Athletitfportflub Germania. Die am bergangenen Sonn im großen Koloffeumsaale stattgefundene Feier des 23. Stifoffestes bes Athletifsportflub Germania nahm einen in jeder jebung schönen Berlauf. Die athletischen Aufführungen bom melauftreten bis zu den bon 32 Mann geftellten Phramiden, mio die akrobatischen Aufführungen waren, mit einem Worte agl, mustergiltig und zeigten so recht, auf welch hohe Stufe Gonnens etwas gebracht werden fann, wenn mit Luft und be an die Sache herangetreten wird

Das abwechslungsreiche Programm (wir nennen die lebenm Bilber mit einem in schöner Beise bon Frl. Riefer gespromen Prolog, die Schattenbilder, Marmorgruppen und das miide Intermezzo), widelte fich flott und ohne Störung ab seigte, daß auch hinter ben Ruliffen mit Gifer gearbeitet wiede. Wie alljährlich, wurden die sich besonders um den Beren verdient gemachten Mitglieder burch den Chrenvorsitzenden, errn Architekt Zinser, durch Ueberreichen von Geschenken

* Welt-Rinematograph. Nicht jedem ift es bergönnt, einen usflug in das Reich der Lüfte zu unternehmen, und doch in der eit bom 26. August bis 1. September fann jedermann einen Relt-Rinematograph bietet uns dieje Woche Gelegenheit, Ballonfahrt mitzumachen und follte niemand versäumen, das ber Herr Hauseigentümer aus der Luft gegriffen.

m den Verkehrsberein fallen die Wachtparadekonzerte auf dem Solokplat wegen Abwesenheit der Truppen im Manöver bis mi meiteres aus.

* Die unentgeltliche Impfung der Kinder hiefiger Stadt velde westlich der Rheinbahn und im Stadtteil Mühlburg wohum, wird durch herrn Obermedizinalrat Dr. Hauser in der Karlsruhe. (Gesangberein "Laffallia".) Heute Samstag Abend jähriges mhalle des Schulhauses Kaiser-Allee 55 — Gutenbergschule m den jolgenden Tagen, jeweils von nachmittags halb 5 Uhr an, wegenommen werden: Montag, den 30. August, Montag, den September, Montag, den 13. September, Montag, den 20.

* Im Rheinhafen find im Juli 223 (1908: 170) Schiffe mit gefamt 93 453 (1908: 59 009) Tonnen angefommen und 229 Freiburg. (Sozialdem. Berein.) Montag, 30. August, abends 116) Schiffe mit zusammen 14 157 (9 269) Tonnen abgegangen.

* Auf ber Stäbtischen Strafenbahn wurden im Monat gavelle werden als ausgezeichnete gepriesen. Gin Besuch Juli im ganzen 1 121 044 (1 108 808) Personen befördert. Di gangertes durfte fich empfehlen. Der Gintritt beträgt für Einnahmen beliefen sich auf 95 693 Mf. (94 158 Mf.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 252 890 (246 040).

* Bei ber Städtischen Sparkaffe betrug die Bahl ber Ginlagen im Juli 6116 (5663) mit einem Gesamteinlagebetrag bon 1 065 836 Mit. (884 286 Mt.). Davon entfallen 257 489 Mt. (208 330 Wt.) auf 704 (671) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4575 (3841) statt, im Betrage von 874 529 Mf. (654 999 Mf.).

* Bergiftung? In der Rapellenftraße ftarb am Donnerstag eine 22 Jahre alte Beignaberin aus Freiburg an Bergiftungserscheinungen. Die Untersuchung zur Aufflärung des Falles wurde eingeleitet.

* Diebstähle. In der Beilchenftrage wurde in der Nacht zum 24. ds. Mts. ein Keller erbrochen und daraus etwa 200, in Ralf gelegte Gier gestohlen. — Am 24. ds. Mts. stahl ein Unbefannter aus einem unberichloffenen Zimmer in ber Rheinstraße ein schwarzbraun gestreifter Joppenanzug und eine Nickel-Anker-Rem.-Uhr im Gesamtwerte von 66 Mk. — Aus einer Soda wafferbude beim Etflinger-Uebergang fam am 24. ds. Mts. einer Sändlerin ein Portemonnaie mit 36 Mf. abhanden. -

* Festgenommen wurde ein Frijeur aus Glauchau, weil er seinem Arbeitgeber einen gold. Ring im Werte von 25 Mf. stabl.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Rach Erzingen. Wir halten die Auffaffung des Waldshuter Bezirksamts in der mitgeteilten Krankenberficherungsfache für richtig. Ihrer Frau fteht gegenüber der Krankenkaffe fein Rechtsanspruch auf freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus zu. In einer Entscheidung des großh. Verwaltungsgerichtshofes bom 7. Juli 1896 ift ausdrücklich gejagt, daß in keinem Falle eine Berpflichtung für die Raffe besteht, die Unterbringung eines Erfrankten in einem Krankenhaufe anzuordnen oder zu bewilligen; vielmehr sei diese Gewährung stets und unter allen Umftanden in bas freie Ermeffen ber Raffe geftellt. Unter diesen Umftänden dürfte es am besten fein, sich mit der Raffe auf ber Grundlage ber vom Bezirtsamt gemachten Borichläge gu einigen. Wollen Sie bas nicht, so muffen Sie eine Entscheidung des Bezirksamts verlangen und gegen diese dann Klage beim großh. Berwaltungsgerichtshof in Karlsruhe erheben.

R. B., Durlach. Die Zumutung ihres Hauseigentümers, die Rüchenabfälle zu berbrennen und nicht in dem aufgestellten iden Ausflug mitmachen, und zwar geht derfelbe nach Italien. Mülleimer fortschaffen zu lassen, ist unberechtigt. Die Behauptung, daß das in Karlsruhe auch so gemacht werden muffe, hat

R. S. Die Regelung der Conntageruhe für bas Bedürfnis-Bachtparabekonzerte. Nach Mitteilung der Kommandantur gewerbe, zu denen auch das Friseurgewerbe zählt, ist gemäß § 105e der Gewerbeordnung Sache des Bezirksrats. Ob und was für Bestimmungen für Ihre Gemeinde borhanden sind, erfahren Gie beim Bürgermeifteramt.

Vereinsanzeiger.

präzis halb 9 Uhr, Zusammenkunft aus besonderem Anlag bei Mitglied Schmith zur "Palme", Leffingstraße. 4440 Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Sonntag Nachmittag Turnfpiele auf bem Forchheimer Egergierplat, wogu die Mitglieder mit Angehörigen freundlich eingeladen werden. Abmarich 2 Uhr vom Festhalleplat. 4397

halb 9 Uhr, Bezirksbersammlung in Herbern im "Zähringer

Löwen". Genoffen, forgt für gahlreichen Befuch. Die Genoffen Aräuter und Engler werden bort sprechen. 4399

Der Bezirksbertrauensmann. Freiburg. (Radfahrerverein "Frisch Auf".) Sonntag, 29. Aug., früh 7 Uhr, Abfahrt vom Lotal ("Storchen", Schiffstraße). Handzettel verteilen und Lofale festlegen. Gäste willfommen. 4398 Der Vorstand.

Quittung

über freiwillige Beiträge bes 40. Landtagswahlfreises:

Eingegangen bei der Bolfsbersammlung durch Tellersammlung in Sagsfeld 5 Mt., Bahlfondsmarten verlauft burch Gen. E. Weber 6,20 Mf. Bisher quittiert 126 Mf., jetzt 137,20 Mf. Beitere Beiträge nimmt entgegen

Der Raffier: G. Ott.

Urbeitersekretariat Karlsruhe. Arbeitersekretariat Karleruhe.

Das Bureau des Arbeitersefretariats Karlsruhe befindet fich Kurvenstraße 19 II. Sprechstunden finden statt: täglich mit Ausnahme des Sonntags) von 12 bis 2 Uhr mittags, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5 bis 8 Uhr, in Durlach am Mittwoch Abend von 6 bis 8 Uhr.

Wasserstand des Rheins.

Schufteriniel 2.73, geft. 3 cm, Rehl 3.05, geft. 4 cm, Magau 4.65, geft. 22 cm, Mannheim 3.62, geft. 2 cm.

Geschäftliches.

Engros Julius Strauß, Karlsruhe Endétail

Kaiferstraffe 189, zwischen Herren- und Waldstrafe. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartiteln, aller Arten Besatzftoffen, Baffementerien, Spigen, Anopfen, Beigmaren, Sandschuhen, Strümpfen, Rrabatten, Fächern 2c. 2c. Ständiger Gingang bon Reuheiten. — Telephon 372. Blufen, halbfertige Roben zc. fehr preiswert!

Kaufhaus zum Gelst Freiburg i. Br.

Vorteilhafte Einkaufsquelle

für Buckskin, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, fertige Wäsche, Aussteuerartikel, Bettfedern und Flaumen, komplett aufgerichtete Betten für Kinder und Erwachsene. Grösstes Lager am Platze.

Jos. Herzog Machf., Münsterplatz 9.

Geselischaft Kollegia Karlsruhe.

Um Countag, ben 29. August, nachmittags 1/,4 Uhr beginnend, findet im "Felbichlößichen", Rarlftraße, unfer bies-

artenfest

berbunden mit Preistegeln, Preisichiefen ufw. ftatt, wogu wir unfere Mitglieder, Freunde und Gonner bes Bereins einlaben. Das Preiskegeln beginnt am Camstag Abend 8 Hhr. Der Vorstand.

NB. Bei ungfinftiger Bitterung 8 Tage fpater.

Für Schuhwaren Für Herren

zu hervorragend

billigen Preisen.

Art. 8203. Elegant. echt Chevreaux, schwarzer Damen-Schnürstiefel, Derbyschnitt 495 Art. 8202. Elegant. echt Chevreaux-Schnürstiefel, moderne Façon per Paar Mk.

Art. 797. Eleg. Lackleder-Spangen-Schuhe mit genähtem Boden, hoh. 350 Absatz, p. Paar Mk.

> Art. 1006. Farbiger Ledertuch - Damen - Hausschuh mit Fleck eck per Paar 88 3

Lum Schwantang Schnür-, Knopf- und Hakenstiefel

Knaben u. Mädchen

Garantie für jedes Paar Grösse 29-30 Mk. 5.95 Grösse 31-32 Mk. 6.25 Grösse 33-35 Mk. 6.50

Echt Chevreaux Echt Boxeaff Naturform

Art. Ms. Imit. Chevreaux-Hakenstiefel, Lackkappen, elegantestes Façon 95 per Paar Mk. Art, 7166, Imit. Chevreaux-Hakenstiefel, Derbyschnitt

per Paar Mk. 650 modernes Façon Art.Mr. Eleganter brauner Hakenstiefel, Derbyschnitt mod.bequeme Facens 790 per Paar Mk.

Art. 9182. Schwarz echt Chevreaux - Hakenstiefel, Derbyschnitt, eleg. 950 Façons, jed. Paar Mk.

Touristen-, Berg- und Sportstiefel in grösster Auswahl zu hilligen Preisen.

Spezial-Schuhhaus C. Norintenberg,

Versand nach auswärts.

Kaiserstrasse 118.

Hilderhof. Sonntag, ben 29. August, findet im "Silberhof" ein Allgemeines Rellerfest statt, berbunden mit großem Konzert, Bocklieder-Borträgen und zulest großer Radisschmans, berabreicht durch die fibele Tante. — Bei ungünstiger Bitterung im Saal. 4402 Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Fr. Hilderhof.

X Billige Kohlen X

Wir offerieren jest gu billigen

Sommer-Preisen:

la. gewaschene engl. hausbraudnuß, II, nachgefiebt, à Mit. 1.25, la. gewafdene engl. hausbrandung, Ill, nachgefiebt, à Mk. 1.20,

la. engl. Fettichrot

la. gewaschene Anthracitnuß, II, nachgefiebt à Mk. 1.90, la. gewaschene Anthracitung, III, nachgefiebt à 201k. 1.70. per Beniner, frei bors Saus, gegen bar, frei Reller 5 Pfg. mehr.

Much alle anderen Sorten, insbesondere Ruhrkohlen, Hüttenkoks, Brikets, Holz gu billigften Preifen.

Süddeutsche Rohlenhandelsgesellschaft

m. b. h.

Triedrichsplat 11.

Telephon 665.

Die Wäsche nur eine halbe Stunde kochen — sonst nichts! Keine Zufaten, kein Reiben u. Bürsten!

iherraschende

Ohne weitere Mühe schön gereinigte, gebleichte, garantiert unverdorbene Wäsche!

G. m. b. H., Düsseldorf.

D.R.-P. aus den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver,

Garantiert frei von Chlor und anderen scharfen Substanzen!

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

morin entioter au reitag

Bier. its ift Mähe innen, htung t eine

tie fie

7000

haftsbeftes npfoh-ien zu II mit ieg in

al ber und aischen-beiden ntliche r bon

ftreten Rumit. erntete und uftiger cichein= trollen e jang Rofillon Stelle er Eringleich

cht ver-

Roinin ben rantensgericht Presse" Sand rtrojen

em zur

sruhe

d mit it dem beschiof veichen. ler, um inollie il nad nan ihn Rriegs rechung t ange

er nicht

gellagte

witrbe.

nte auf er also trans bar ge morgen, ten der ing den cer Ge

Benefis-ovic die uf dem nd exis Bene al eine arafters er, bon Wyche

in drei 110. 30. bs., der ein erungen chft einpelle bei um

Kathreiners Malzkassee

ift nicht teurer geworben!

Er wird nach wie vor in allen einschlägigen Beschäften zu den seitherigen Preisen abgegeben. Kathreiners Malzkaffee eignet sich wegen seines angenehmen aromatischen Geschmackes, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit am besten als tägliches Familiengetränk. Man beachte die jedem Paket aufgedruckten Koch= vorschriften. – In ganzen, halben und viertel Paketen; das viertel Paket nur 10 Pfg.



Seute ift wieder ein Waggon Krant eingetroffen. Gleichzeitig empfehle gum Ginschneiden meine

Neue Kraut-Einschneidmaschine von Montag ab auf den Sauptwochenmärkten.

eingeschnittenes Krant

fäufen zu berücksichtigen.

1/2 Zentner zu Mf. 2.50, der Zentner zu Mf. 4.—, abgegeben. Ludwig Wackenhut Sternbergstraße 9.

Stadtaarten-Cheater

Camotag, ben 28. Anguft, abends 8 11hr:

Benefizvorstellung für Fräulein Carola Jovanovic.

Karlsruhe. 4382

Die schöne Helena.

wird angenommen von Arbeiter zum Baschen und Flicken. 4395 Rassensstellt und Flicken. 4395 Rassensstellt und Halben Baschen und Flicken. 4395 Rassensstellt und Halben Baschen Baschen

Allgem. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

E. Hr. 29. – Sitz Hamburg. Filiale Karlsruhe.

Wäsche

der hiesigen Filiale ift neu zu besetzen. Mitglieder, die geneigt wären, diesen Posten zu begleiten, werden ersucht, ihre schriftliche Offerten im Bureau der Kasse, Restauration "Auerhahn", bis Laustens 28 August abzugeben. 4301

Die Ortsverwaltung.

Freiburg.

Saal-Theafer Zentral-Kinematograph Storchensaal

G. m. b. S. Schiffstraße 9. 500 elegante Sippläte. Erfikl. Kinematograph.



Programm

vom 28. August bis inkl. 3 September 1909.

Ja die Liebe hat bunte Flügel, komisch.

Gine Geil: und Taufabrif in Ralfutta, pracht. Bild aus der Industrie.

eleftrifches Miniaturtheater, Tridfilm, Farbenkinematographie.

Der Cohn bes Gutsverwalters, großartiges ergreifendes Drama.

Bad ichlägt fich, Bad verträgt fich, humoriftisch.

Tiroler Burlesfen, wunderbares Tonbild. Graffe, Die Blumenftadt in Gud-Franfreich,

höchst interessant.

Gine Abreffenverwechslung, fomifcher Echlager. Ungerechtfertigter Berbacht, rührend, dramatifch bearbeitet

Gin Sunde-Mint in Paris, gelungene Raturaufnahme.

Freiburg.

kaufen Sie gut und billig im

Raiserstraße 48. Rabatt=Spar=Berein.

faufen zu berüchichtigen. Sübstade: Dietrich, Friedrich, Wilhelmstraße 28. Ge Sensel, Marienstraße 70, Küppurrerstraße 21, Schill firaße 38, Winterstraße 51. Käppele, Ludwig, Schill straße 52, Augartenstraße 30. Kling, Winterstraße Michkeimer, Abolf, Filiale Schüßenstraße, Wockenm Werderplaß. Koser, Morgenstraße 53. Gebr. Schneit Wilhelmstraße (Ede Vinterstraße). Volz, Karl, Augar straße 49. Livbelius. Karl, Werderstraße 45.

Rachstehende Firmen haben bie Forberungen ber Gebilie bewilligt und bitten wir die Arbeiterschaft diese bei ihren Gin

jtraße 49. Zippelins, Karl, Werderstraße 45. Offstadt: Gebr. Hudolsstraße 1. Altstadt: Gartner, Ludwigsplaß. Gebr. Hensel, Ariegs Raiserstraße (Ede Kronenstr.), Kaiserstraße (Ede Kitterstraße 47, Ede Amaliens und Waldstr., Kronenstr. 8 Rappele, Ludwig, Balbitraße 47 Richheimer, 216

Käppele, Ludwig, Waldstraße 47 Richheimer, Abolf, Durlacherstraße, Bochenmarkt Karl-Friedrichstraße. Gebr. Schneider, Erbpringenstraße.

Schneider, Erbpringenstraße.

Sidweststadt und Weststadt: Gartner, Ede hirsch und Gophienstr., Ede Alauprecht und hirschstr. Gebr. Hendel, Kaiseralee, Schesselstir. (Ede Sophienstr.), Kurvenstraße Käppele, Ludwig, Kurvenstraße 25, Schilleritraße (Ede Sophienstraße), Mühlburger Tor (beim Deutschen Haus, Portstraße, Gebr. Schneider, Yorkstraße, Lessingstr. (Ede Sophienstraße), Vinhlburger Horliege, Esphienstraße, Ivahl, Körnerstraße (Ede Götheitraße), Wihlburg: Gebr. Hensistraße, Käppele, Ludwig, Kheinstraße, Cohlhammer, Karl, Ede Philipps u. Bachik. Richheimer, Abolf, Kiliale Rheinstraße. Scheier, Mheinstraße, Kiliale Kleiber,

Rheinstraße, Filiale Kleiber,

26 Markgrafenstrasse 26

34. Jahrg. - Reich illustriert. - Preis 40 Pf. Bratis-Beilagen: Gin Bierfarbendrud auf Runft Bestellungen nehmen auch die Trägerinnen bes "Bolls-freund" entgegen. Rach auswärts 10 Bf. Borto.

Komplette Anstenet, bestehend ans 2 Bettladen, 2 Batent-Rösten, 2 Bolstern, 2 besi. Matragen, 1 Racht-

tifch mit Marmorplatte, 1 Waschtommode m. Marmor. 5ardtstr. 20a, 4. 51. spiegel, 1 Handtuchstäuder, 1 Chiffonniere mit Muschel- ein gut möbl. Zimmer n auffat, 1 Bertifo mit Spiegel, 1 beff. Diwan, 1 Muszugtifch, 4 beif. Stühlen, 1 Rüchenfchrant, & Rüchentifch, 1 Rüchenbrett, 2 Sockern, 3u dem billigen Preise von 490 Mf. 3u verkaufen; mit 2 Dechbetten und 4 Kiffen 80 Mf. höher. Die Sachen fünd nen und auf Wunsch zu-fönnen auch auf Wunsch zu-fönnen auch auf Wunsch 305

Wolfsspitzer (la. Raffenhund) gu verlaufen

fep. Eingang billig gu bert Boeckhftr. 14, p, ift e möbl. Zimmer zu bern

Crompete in B, gut erb Quifenftr. 52, 2. 4. Shlofferherd gebr., billia faufen. Subichftr. 20

wird in gute Bulach Sin) genommen. Waldstrasse 22, Laben. Sauptfirage 29.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach. Geburten vom 19.—22. August: Franz Heinrich, Ba helm Abam Franz Lerch, Weißgerber. Gustav Abolf, Ba Bilhelm Adam Franz Lerch, Beiggerber. Friedrich Johann Dengler, Schmied. Friedrich Adolf B. Brit Richard Cherle, Raufmann. Maria Unna, B. Ignat Falterne Taglöhner. 3da Unna, Bater Jojef Munich, Brierbrauer. Altert, B. Auton Mai, Frijeur. Gofie Ratharina, Bater Jo läftle, Schlosser.

Schrie, Schloper.

Sterbefälle vom 15. bis 25. August: Id., B. Walter, Schleifer. 15 Jahre alt. Heinrich, B. Heinrich, B. Geinrich Katrlarbeiter, 7½ Jahre alt. Karl Heinrich Kaul, B. Hermann Albert Ernst Fint, Kaulm 3½ Monate alt. Hermann Friedrich, B. Karl Ludwig Schandwirt, 8½ Monate alt. Karl, B. Karl Gerbert Schles Bochen alt. Albert Oftwald, Bädermeister, Chemann, Sabre alt.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geboren: Anna Gerda, B. Bendelin Grey, Straßichaffner. Rudolf Lorenz, B. Lorenz Braun, hilfsmagen Aufgeboten: Karl Hermann Rokwog, prakt. I in Lörrach, mit Berta Ludwig hier. Franz Aaber Maurermeister, mit Emma Schreh geb. Bongart hier.

Alfred Bürgeher, Naufmann hier, mit Anna habler in Bill Getraut: Arthur Levi, Architekt, mit Lina Beil Heinrich Anaus, Bureauvorsteher, mit Klara Ochsentiel hier. Ebenfard Meage, Bureauvorsteher, mit Klara Ochsenkel stelleberhard Begit, Metger hier, mit Maria Großenkad in Sold Gest or ben: Rosa Dolb, Privat in Freiburg-gabr 68 J. alt. Eäcisie Klein geb. Kaumheimer, 75 J. 17 Lg Bitwe des Hauptlehrers Sanwel Klein. Udolf, 3 J. 8 Mi. alt, B. Hojef Schwörer, Taglöhner in Steig. Maria Elflo Mt. 19 Tg. alt, B. Aaber Fischer, Mechaniser.

Karlsruhe zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.

Programm vom **26.** 8. bis 1. 9. 09.

M B Der Instinkt des Blinden. Herrliche drama-Der Fleischerbursche und die interessante

Lektüre. Humoristisch. Er soll dein Herr sein. Reizendes Tonbild. Ein Ausflug in das Reich der Lüfte. Hochinteressante Ballonfahrt über das herri. Turin. Eine Vorstellung mit Hindernissen. Hoch-

Die Mütze des Sohnes. Ergreifendes Drama. Umgegend von Kopenhagen. Der Film zeigt uns die Haupt- und Residenzstadt mit ihrer wunderbaren Umgebi

Damenhüte vom Mittelalter bis zur Gegenwarf. In schön kolorierter Weise werden uns and hier die verschied. Hutformen veranschaulicht. 医器器

Stadtgarten bezw. Festhalle.

Morgen Sonntag, den 29. August 1909, 4 Uhr nachmittags,

ilitär-Konzert gegeben von der Rapelle des feld-Artillerie-Regiments "Grofherzog"

(1. Badisches) Nr. 14. Leitung: Kgl. Obermusikmeister S. Liese. Monnenten 20 Bf.

Eintritt: Soldaten und Kinder je die Hälfte. Die Rongert-Abonnementstarten haben Giltigfeit. Die Gintrittstarten berechtigen nur jum einmaligen Gintritt.

naturreinen Weine

Spanische Weinhandlung

Magin Mayner & Co

Rüppurrerstr. 14, Schillerstr. 29, Rheinstr. 45, Durlacherstr. 38, Lessingstr. 29, Durlach Hauptstr. 51, Pforzheim, Baden-Baden, Bruchsal und Beidelberg.

IDIO. L. White Hold Amalienstrasse 25a Telephon 1412

ist zurückgekehrt.

Kinderliegwagen, gut er: But Bimmer mit Gummireif. billig zu bert.

au bermieten. Grensftr. 6, 2. Its. 4390 Rankeftr. 18a, 2. St.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

die 4 Liter Dose Neue Solli

Bism

nus frifd here

Stüd

h

Sette

m ben bi Bertauf

Nur gili

Unfere aner Prima tima englisch bon 80 Str.

Rörben fr alle üb: der hat die bill

güi lager: 2

Biehu 00, 10 00

Loje à 3. utgeschäft K

Lotterieba (

Baden-Württe

eite 8.

ruhe.

ber Gehilfen ei ihren Ein

ner, Adolf aße. Gebr

Hirfche und br. Denfel, turvenstraße, erstraße (Ede

cheier,

40 Pf. drudpapier: es "Bolts

itzer

u verfaufen.

a, 4. St.

, 4. L, ift

Bulach

rich, Bater volf, Bater B. Friedr. altermeier, mer. Mag ter Johann

ach.

Französische

feinste, süße Frucht

pfd. 22 pfg.

Weftindifthe

Bananen

\$fb. 30 \$fg.

Italienifche

Birnen

16 Bfg.

Italienische 2lepfel

\$fb. 16 \$fg.

G. m. b. H.

in ben befannten Ber-

Kinder-Kleider

taufsftellen.

Damen- und

Abschlag!

Nenes

Pfund 8 Pfg. Neue

Bismarckhäringe

aus frischen Fischen hergestellt

Stild 8 Bfg. bie 4 Liter 2.20

Neue Prima Holländer

Stüd 5 Pfg. Neue

Stüd 3 Pfg. empfehlen 4363

fannkuch & Co.

m den bekannten Bertauföftellen.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige

Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbater Wasch- und Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit. Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 05 Pfg.

Vorbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erfeichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiss und erhält den frischen Geruch der Rasenbleiche. Paket 25 Pfg.

enkels Bleich-Soda

in Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldort.

Jägerstrasse 10.

Rur giltig bis 5. September 1909. Caffune Criftine", "Simon", "Betrno", "Rheinstein", Duett" offerieren wir: Uniere anerkannt

Prima erstklassige Ware: ma gew. und gef. Nuffohlen II . zu Mf. 1.15 tima englische Anthracitnuß II 1.80 von 80 ztr. an in offenen Fuhren frei ans Haus. In Körben frei Keller geliefert 5 Pfg. pro Ztr. mehr. Alle übrigen Rohlenforten gu Borgugepreifen. Jeder Konsument frage sich:

Der hat die billigen Sohlenpreise nach Karlsrnhe gebracht?

Syndikatfreie G. m. b. H.

Abteilung Karlsruße. Büro: Scheffelstraße 59, lager: Westbahnhof, Heustraße.

= Telefon 2644. ==

Ziehung 21.—23. September

httreffer: 60 000, 50 000, 40 000, 30 000, 000, 10 000 M. usw., zusammen 9892 Gewinne.

Loje à 3.-, Porto und Lifte 30 Pf. empfiehlt Carol

migeschäft Karlsruhe, Hebelstr. 11/15, beim Rathaus. Lotteriebant Gebr. Göhringer, Raiferftr. 60. E. Wegmann, Waldftr. 30.

Bettzeuge Hemdenfuche Schürzenstoffe Blusenstoffe Cheviot

Taschentücher Damaste Herrentuche Samte Tennisstoffe Piqué usw.

Costumstoffe empfiehlt zu äusserst billigen Preisen Gustav Raquot.

Von der Reise zurück Alfons Fischer

Spezialarzt für innere Krankheiten.

Große Schwimmhalle. Geöffnet vormittags 7-1 Uhr und nachmittags 1,28-1/29 Uhr.

Geoffnet bormittags 7—1 Uhr und nachmittags 1,28—1/29 Uhr.

Samstags bis 1/210 Uhr.

Rassenschuß i/2 Stunde vorher.
Für Abonnenten morgens 1/2 Stunde früher geöffnet.
Für Damen borbehalten jeden Wertlag, vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 1/28—1/25 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.
Ferner Freitags abends von 6 Uhr ab zu ermäßigtem Preis.
Für Herren asse übrige Zeit und Sonntags vormittags sowie au ermäßigtem Breise den Ereife von

au ermäßigtem Preise von 2556
20 3 mit Auskleidezelle und
10 5 ohne Auskleidezelle.
Mittwochs abends von 6 Uhr. Samstags abends von 5 Uhr an.

werden rasch, billig u. geschmad-voll angesertigt Schützenftr. 62, 3. St. Nächste Woche! 2928 Bargewinne ohne Abzug

Hauptgewinn

27 Gewinne Mark

2900 Gewinne

MK.) 11 Lose 10 Mk. 4293 Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt J. Stürmer, Lotterie- Strassburg I. E. Uniernehm. Langestr. 107- in Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstrasse 60, L. Michel, H. Meyle. Lotterie- Strassburg i. E.

Jakob Kögel, Sebanftrafie Mühlburg. Englische Ruftohlen Nr. 2 Bentner Mt. 1.25 Ruhrfettnußtohlen Dr. 2 1.15 frei vor das Saus geliefert, in Reller Rorb 5 Pfg. mehr. - Zahlung in bar. -

Striken u. Anftricken wird Sinderliegwagen gut erh., geführt Morgenftr. 53, 2. r. bert. Angartenftr. 26, 4.B.r.

Oessentliche Lesehalle, Schützenstraße 35 ift unentgelitlich geöffnet von 12—2 u. 6—10, Sonntags 10—12.
30 Beitungen, 70 Beitschriften liegen auf.

empfiehlt ihre

gleichmässig vorzüglichen Telefon 264 O KARLSRUHE O Telefon 264

ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere

auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Vollmundig. — Kohlensäurehaltig. — Bekömmlich.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Bum Hauspub!

Jum Hauspuk! **Fussbodenlack**

idnell trodnend, in ber Mufterfarten, die in den Filialen zu haben find)

2 Pfb.=Doje 95 Pfg.

Bodenwichse gelb ober weiß

1/2\$fb..Doje 40 \$fg.

1/1\$fd.=Dofe 70 \$fg. 2 \$fb.=Doje **] 35** Mt.

> Fussbodenöl "Start"

geruchlos, harzt nicht, ftaubt nicht Orig.=1/1 Literfanne

60 Pfg. (Kanne 10 Pfg. zurud).

Stahlspähne fein, mittel ober grob

1/1 \$fb.-\$at. 35 \$fg. 1/2 Pfd. - Pat. 18 Pfg.

Putztücher

von 16 Pfg. an.

Abseifbürsten von 20 Bfg. an.

Schmirgelleinen grob, fein ober mittel

Blatt 4 Pfg.

Silbersand pfd. 3 pfg.

Panamarinde Palet 8 Pfg.

nkuch & Co.

G. m. b. H. in ben bekannten Bertaufsftellen.

Neu eröffnet: Südstadt, Ede Winter= und Marienstraße (gegenüber ber Lieb-

frauenfirche).

100 gelbe handkäse frto. geg. Nachnahme bersenbet

Heinrich Pagel Rajefabrit Sarjum i.Sa. Nr. 886. Wieberbertaufer bitte Breislifte zu verlangen.

Trunksüchtige und deren Angehörige

Beratungsstelle für Alkohol-Kranke Rathaus II. Stock 92 a. Eingang Zähringerstrasse Kostenfreie Auskunft an jedermann.



Die Nachbesteuerung

auf Liqueure und Braunt-weine ist eine ziemlich hohe. Sie

macht es mir zur Bedingung, in billigeren Liqueuren

einen gänzlichen Ausverkauf

neines reichhaltigen Lagers zu veranstalten. Wer den Borteil dieser Annonce aus-nützen will, hat nur

notwendig

bor bem 1. Oftober feinen Bedarf bei mir zu decken. Ich verkaufe noch bis zu diesem Tage meine berich. billigeren Liqueure die Flaiche

gu 90 of 4848 "Conditorei Freund" am Bahnhof.



Hafermen

von | Fischbeck Gebr. Welbezahn | a. d. Weser. Beste Kindernahrung!

Wenn Weibezahns Hafer-mehl der Milch zuge-setzt wird, gedeihen die Kinder vorzüg-lich. — Aerztlich empfohl. Niederlagen durch Plakate

Wilh. Eckert, Uhrmacher, Marienstr. 20,

neb. bem Apollo-Theater empfiehlt fein Lager in Taschen-u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werk-stätte, Trauringe, 8 u. 14 far. gestempelt, bas Baar b. M. 12—27. Briffen n. Zwicker !Neu eröffnet! Südstadt:

34 Winterstr. 34

Ede Marienftraße

G. m. b. H.

Erstes Haus für: Kolonialwaren und Delikatessen.

35 eigene Berkaufsftellen in Starfsrufe und Pforzheim nebft Amgegend.

Verkaufsstellen in Karlsruhe: Stadt : Bentrum und Altftabt:

3 Karl Friedrichstr. 3 (am Markt), 14b Amalienstr. 14b, Sde Karlstraße, 44 Waldhornstr. 44. Oftstabt:

Georg Friedrichfte. 22, Ede Lubwig Wilhelmftraffe, 52 Gerwigftr. 52, bei Sumbolbtftraffe.

Sitowest stadt: 82 Rarlftr. 82, Ede Aurvenftrafe.

28 e ft ft a b t! 35 Goetheftr. 35, Side Körnerftrafie, 141 a Kriegftr. 141 a, Gide Gijenlohrftr. Stabtteil Mühlburg: 25 Rheinftr. 25, Cde Gijenbahnstraße.

Siibftabt: 34 Wilhelmftr. 34 (am Werberplan), 22a Morgenftr. 22a, Ede Ranteftrafe.

Winterstrasse Gde Marienftr., an ber Liebfrauenfirche.

NB. Wir machen auf unsere Tages. inferate und die den Zeitungen der Gudftadt beiliegenden Zirkulare aufmerkfam.

Durlach | Mittaastisch

gut und fraftig, bei mäßigem Preis, in und außer Abonnement empfiehlt

Mannnerz, zur Blume Meiger und Wirt,

berleiht ein gartes, reines Geficht, rofiges, jugendfrifches Musfeben, weiße, sammetweiche Sant und blendend ichoner Teint. Alles dies erzeugt die echte Stedenpferd-filieumild-Seife b. Bergmann u. Co., Aadebeut a St 50 Pf. bei: 1058 Carl Noth, Hofdr. Herrenstr. 26. 5. Bieser, Kaiserstraße 222. Jul. Dehn Adf., Zähringerstr. 55. I. Isherning, Amalienstr. 19. G. Benzel, Karlstraße 98; Anton Sint, Sosienstr. 128; In Rühlburg: Strankbrogerie. In allen Apotheken.

Bekanuimadung. Die Inhaber ber im Monat Januar 1909 unter Rr. 1 bis mit Rr. 2210 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit ausgesordert ihre Pfänder hiermit ausgesordert ihre Pfander bis längstens 3. September 1909 auszulösen ober die Scheine bis zu diesem Zeitpunft erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 4183 Karlsruhe, 21. August 1909.

Stadt. Pfandleihkaffe.

Rapellenftrage 64. Empfehle besteingerichtete Wannenbader mit talter und warmer Douche Preis mit Basche . Abonnements f. 6 Baber 2.00 Sonntags geöffnet bis 1 Uhr.

Carl Schreyer.

Modes. **Lehrmädchen,** welches das Puhmachen gründlich erlernen will, zu baldigem Eintritt gesucht. L. Weingand,

Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 1, 4347 vis-à-vis der katholischen Kirche.

Hochwichtig

Hochwichtig
ist die Pslege der Zähne, allein bewährtes Zahnpulver ausgiebig
im Gebrauch 4002

Zahnozon
Berkauf en gros und en détail:
Baul Keck, Friseur, Größingen,
Rud. Lang, Drog., Karlsruhe,
Balbstr., Friseurinnung Karlsruhe, Hebelstr., Dörr, Joh.,
Beiertheim, Friseur, Elsenhans,
A., Friseur, Mai, A., Friseur,
Itte, J., Friseur, Psisture, D.
C., Zahntechnifer.

Karleruhe = Rintheim ist ein kleineres Haus mit Garten und Obstbäumen gu bertaufen. Off. unt. 4319 an die Exped. des Bolfsfreund erbet.

Damen= u Kinder= Näharbeiten aller Art werben ftets billig und

gut ausgeführt 4058 Rüppurrerftr. 36, Sinterh. 2.

Leichter Nebenverdienft! bietet fich jedermann bei hohem Berdienst. Interessenten erhalsten Prospett durch 3958 Fr. Letterer, Durlach.

Geld-Darlehen, 50/0 Ratenrud-Selbstgeb. Diedner, Berlin 289, Belle-Alliancestr. 67, Rudbort. 3468

ar Stellung sucht perlange die "Deutsche Vakanzenpost" Ellingen 51

PatentanwaltsbureauKarlsruhe C. Kleyer, Kriegstr. 77, Tel. 1303.

Grokh. Kunfigewerbeschule Karlsrufe.

Beginn bes Schuljahres 1909/10: Dienstag, ben 12. Oftober 1909.

I. Jachichule für Schüler und Schülerinnen: Ard turs, Bildhauers, Cijellers, Deforationsmalers, Glasma Keramils, Musterzeichners, Zeichenlehrer-Rlaffe; II. 28 schule für Deforationsmaler; III. Abendichule Gewerbegehilfen). Anmeldungen fcriftlich bis 15. tember mit bon ber Direktion zu beziehenden Ans bogen. Prospekt gratis.

Bralleron Chilerin

Leicht und erfrischend

Jedem Pilsner gleichwertig

Gehaltvoll und wohlschmeckend - Dunkel Lager-Bier

- Hell Lager-Bier

- Fidelitas-Bier

Kern - Seife garantiert bollwichtig mit Breffung Vfannkuch = Seife

> weiße 1/1 \$16. 27 ohne Pressung mit 100 Einschnitt:

weiße, 2 Stüd 25 gelbe, 2 Stück 24

Schmier-Seife gelbe Glygerin,

Bfund 17 4 weiße, Salmigt, Pfund 19

Ia, Reis-Stärke

offen, Pfund 30 Crême-Stärke

(Hoffmann) 1/2 Pfunds 20 4 Washkryfall

Batet 4 Bleichsoda

1/1 Pfund-Patet 8 Seifenpulver

1/2 \$fb.=\$at. v. 4 3 an Fettlaugenmehl

Afund 10% Borar gang ober gemahlen

125 Gramm-Batet 103

offen Pfund 26 empfehlen 4364

G. m. b. H. in ben bekannten

Berfauföftellen. Neu eröffnet: Südstadt Ede Winter: und Marienstraffe

(gegenüber der Lieb-frauenkirche).

abrrad, billig Durlacherftr. 70, &

Bahrheit. wir einer

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

10Mt., durd Wie d

sgabe täg

bonnement

15 Bf., viert

21. 2

In einer ntrum, da ründe "auf jem Steue thode, mit beitet wird ejes Machn ejer Broschi erft war o ntrums fr a aber in I imung des

tura Bül Bentrums trumsfrat üre verantı Grund, de Bentrum men, nicht at doch nur Bir haben welcher jo e in dieser rrats. Scho orheit, wer e fich bem

gemeinheit Ifstreif dergleichen, iten Volkssic behaupten, emittelten der Tatsa t die Bie enden" zu icht man sic hende "Red n der Bro ester Linie Flotte, die

Mile diefe ingsprän gaben für ens, ber ! ttelftand feir möglicht, feir Beltfrieg, re Rosten mder fonnte ine nette erschwingli endsten Ru

In Wir

rtlich heißt

derungsprö en zen de D eboten wi kten Ra Pelt jemals Shitems if n eine absolu hall gegenei "oben" aus man längst vegs auf at In Was eltfrieden

> die Bölf u B machen. neue Reib Das Bent ie Annehm t hatte, üb gedacht. Es clandslofen"